

1.000 JAHRE WIE EIN TAG

BIBLISCHE CHRONOLOGIE

GEDANKEN
ÜBER DIE ZEIT

© 1999/2010 G. Gronau, D-Erlangen
www.gedanken-ueber-die-zeit.de





Spiralgalaxie M51, aufgenommen mit dem Großfernrohr KITT PEAK in Arizona

VORWORT

Anlass für folgende Aufzeichnungen war ein Gespräch mit Wissenschaftlern und Theologen über den Ursprung der Welt, das Leben und den Menschen (Schloß Chraheim, 1998).

Das Gespräch hatte seinen Höhepunkt darin, dass die zeitlichen Dimensionen für das Alter der Erde und der Menschheit von einerseits einigen tausend Jahren (biblische Botschaft/Schöpfung) und andererseits von einigen Milliarden Jahren (Evolutionstheorie) aufeinander prallten.

Die Evolutionstheorie besagt, dass alles von alleine durch Zufälle und 'Auslese' entstanden ist, was extrem lange Zeiten voraussetzt. Die Bibel sagt uns, dass Gott zum Beispiel die Pflanzen, Tiere und den Menschen in drei Tagen schuf. Auch steht geschrieben: Ein Tag ist vor Gott wie tausend Jahre und tausend Jahre sind wie ein Tag.

Wie gehen wir mit diesen Aussagen um? Was sagt uns die Bibel zur Chronik der Menschheit?

Durch Ausgrabungen in den letzten einhundert Jahren sind fast alle geschichtlichen Darstellungen der Bibel bestätigt worden; und mit zunehmenden Erkenntnissen in jüngster Zeit können wir die Aussagen der Bibel verstehen, die für uns bisher noch nicht zugänglich waren.

Im Folgenden wird die biblische Chronologie der Menschheit dargestellt. Im Anhang werden wissenschaftliche Erkenntnisse und Denkanstöße aufgezeigt.

I N H A L T

BIBLISCHE CHRONOLOGIE	Seite	A N H A N G	Seite
Chronik der Menschheit	6	Standpunkte und Ansichten	22
1.000 Jahre wie ein Tag	7	Licht; Energie-Materie	23
Zeitraster mit geschichtlichen Details	8	Beobachtungen, die auf einen Anfang hindeuten	24
'Zeitspirale' 6.000 Jahre und mehr	10	Relativität der Zeit	26
Die prophetische 70 Jahre-'Woche'	12	Die biologische Uhr	29
Die prophetische 7 Jahre-'Woche'	13	Wie könnte der Anfang erklärt werden?	30
Die Entrückung der Gläubigen	14	Der Ursprung des Lebens	32
Am Ende des sechsten 'Tages'	15	Radioaktive Altersbestimmung	34
 		Noahs Nachkommen - Völkertafel	36
Vom Anfang bis zum heutigen Tag	17	Gilgamesch-Epos/Turm zu Babel	37
Das Sechstagerwerk Gottes	18	Die Sterne werden vom Himmel fallen	38
Der siebte Tag	19	Die biblische-jüdische Zeitrechnung	39
Wann endet der siebte Tag?	19	Die Zeiten der Nationen	40
Auswirkungen des Sündenfalls	20	Biblische und Ägyptische Geschichte	42
		Die Söhne Israels in Ägypten	43
		Exodus - Auszug aus Ägypten	44
		Sinflut und ägyptische Geschichte	45
		Dank	47
		Weiterführende Literatur	48

CHRONIK DER MENSCHHEIT

Im Zeitraster auf den Seiten 7 und 8/9 sind in chronologischer Folge Personen und Ereignisse der Bibel⁽¹⁾ und Begebenheiten sowie historische Persönlichkeiten der wissenschaftlichen Geschichtsschreibung eingetragen.

Als Jahr 'NULL' wurde die Vertreibung aus dem Garten Eden - der Sündenfall - angenommen; 130 Jahre vor der Geburt von Seth (1. Mose 5,3).

Alle biblischen Zeitangaben sind in den angegebenen Bibelstellen nachzulesen und lassen sich in lückenloser Folge von 'NULL' bis zum Auszug Israels aus Ägypten (Exodus) zu 2730 Jahren Zeitgeschichte addieren.

Weitere chronologische Zeitangaben wurden in der Bibel nicht gefunden.

Erst durch unsere heutige Zeitrechnung (bezogen auf Jesus Christus) und unsere Geschichtsschreibung ist eine ganzheitliche Übersicht der Zeitabfolge möglich.

Eine Weiterrechnung kann erfolgen, weil nach Angaben unserer Geschichtsschreibung und Wissenschaftler der Exodus (Auszug Israels aus Ägypten) in die Regierungszeit des ägyptischen Pharaos Ramses II. fällt: 1279 bis 1213 v. Chr.

Warum ist auf Seite 7 für die Zeitalter der 'Welt' eine 7000 Jahre-'Woche' aufgezeigt?

Entsprechend durchgängiger Aussage der Heiligen Schrift (Gottes Wort) hat diese Zeit ein Ende. Viele Aussagen lassen deutlich auf eine 7x1000-Jahre-Woche schließen, wie wir noch sehen werden.

Zur Zählweise der Wochentage: Seit frühgeschichtlichen Zeiten wurden die Tage von 1 bis 7 durchgezählt. Der vierte Tag war 'Mitte der Woche' und der siebte Tag der Woche war entsprechend der Vorgabe Gottes ein Ruhetag (Sabbat), auch für Jesus Christus und noch bis 320 n.Chr. für alle Christen!

Erst Kaiser Konstantin d. Gr. führte am 7.3.321 n. Chr. den Sonntag (1. Tag der Woche) zur Ehre des Sonnengottes Sol als Ruhetag für seinen Herrschaftsbereich (römische Weltmacht) ein.

Die von Kaiser Konstantin gegründete Religions-Organisation übernahm vier Jahre später auf dem Konzil zu Laodizea⁽²⁾ diesen Sonntag und verlegte laut Urkunde die 'Heiligkeit des Sabbat' (7. Tag = Ruhetag) auf den 1. Tag der Woche.

(2. Mose 20,8-11/Jes. 56,1-8/Hes. 22,26/Mth. 15,9 /Luk. 23,56)

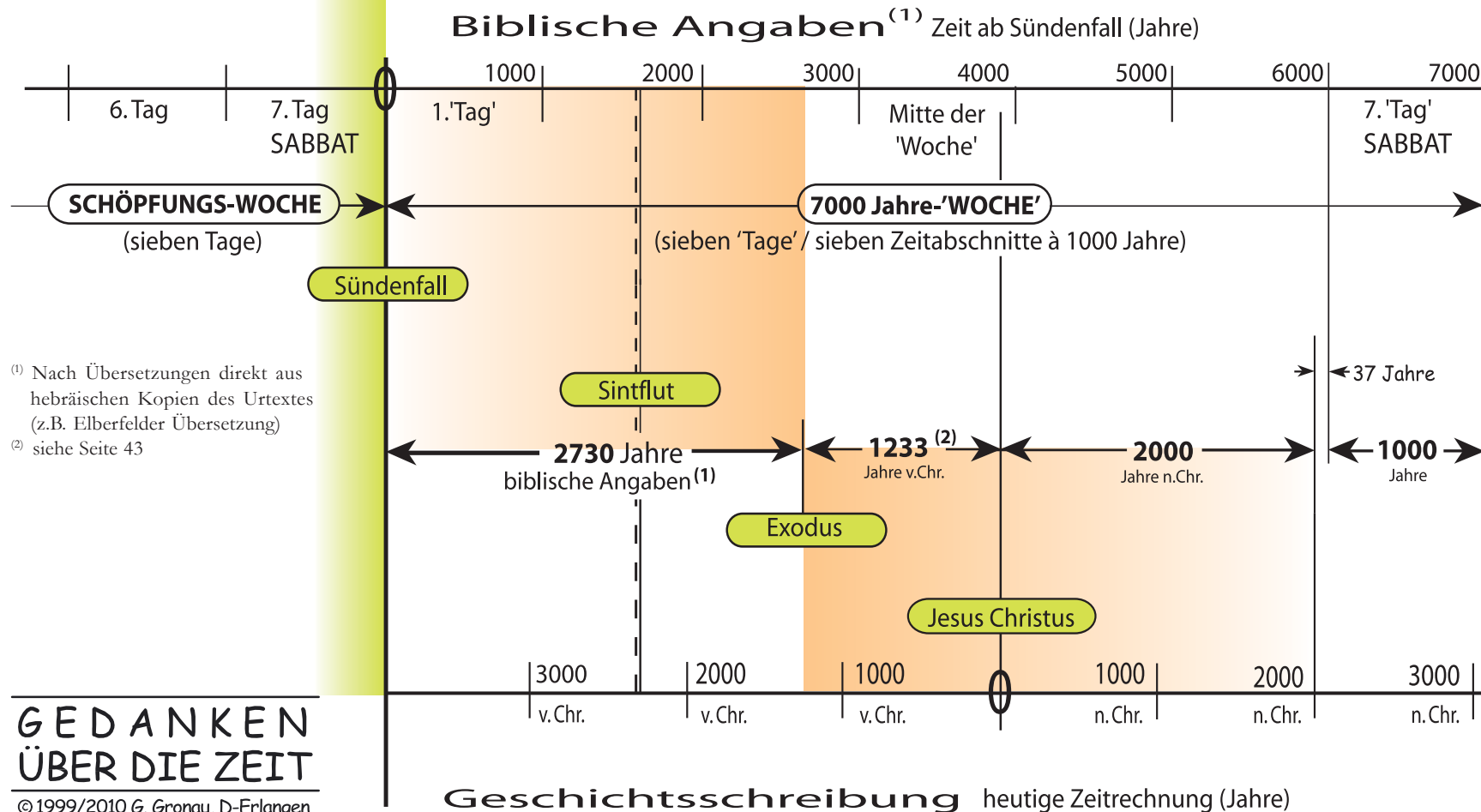
⁽²⁾ Laodizea; hat die Bedeutung von Demokratie (dem Volk die Macht). Nicht was Gott und sein Wort uns sagen ist entscheidend, sondern was die Religionsorganisation davon hält. Viele Themen werden durch Menschenansicht geprägt statt durch die Ansicht Gottes aus seinem Wort (Heilige Schrift). Glaubensrichtlinien werden in Religions-Organisationen von Menschen entschieden.

Laodizea; Stadt in Phrygien (Kleinasien). Was Jesus Christus dem Johannes (und uns) in seinem 'Sendschreiben an die Gemeinde in Laodizea' offenbart, können wir in Offenbarung 3, 14-22 nachlesen.

⁽¹⁾ Nach Übersetzungen direkt aus hebräischen Kopien des Urtextes (z.B. Elberfelder Übersetzung)

1.000 JAHRE WIE EIN TAG

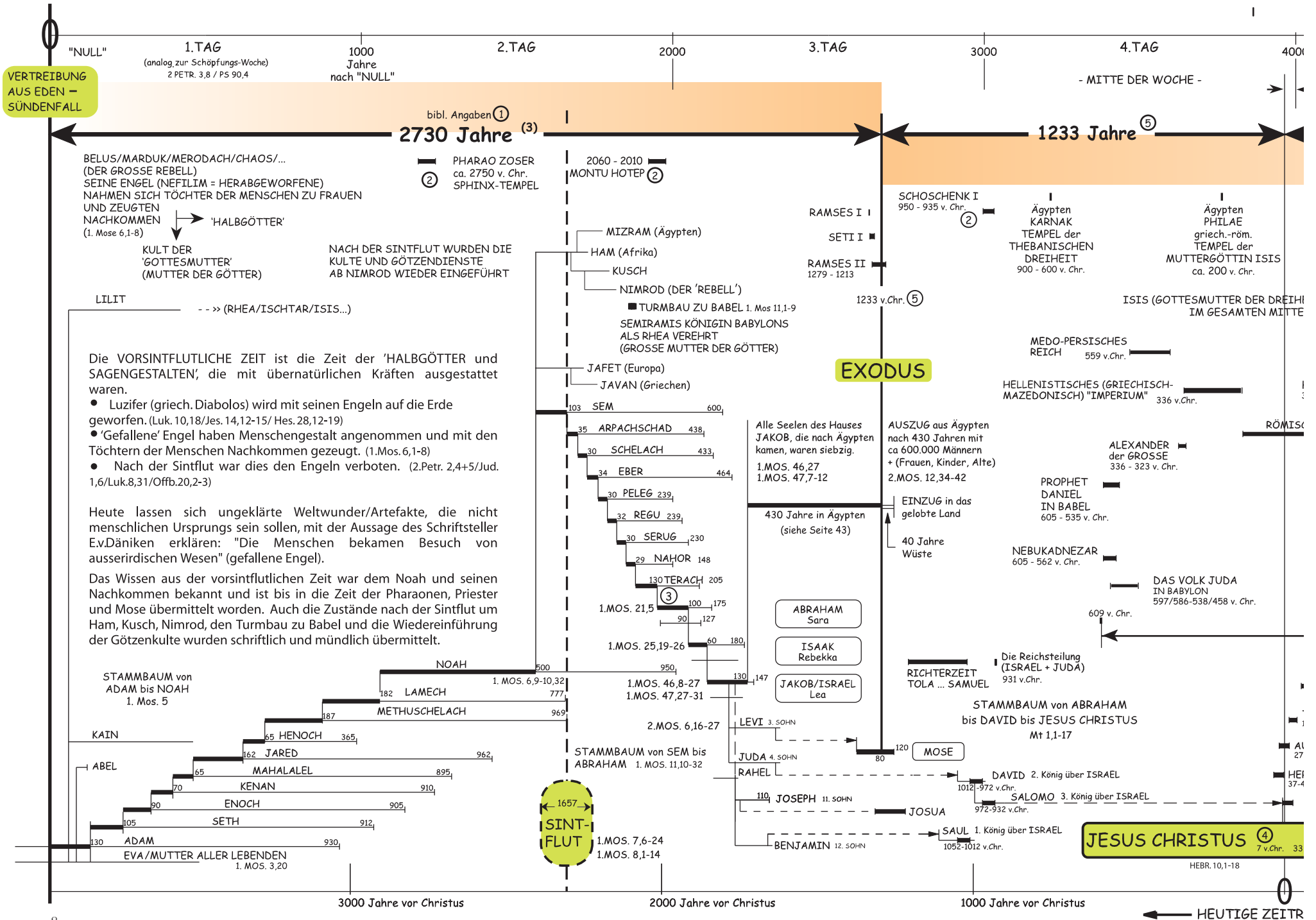
Die Gnade des HERRN (JHWH) aber währt von Ewigkeit zu Ewigkeit über denen, die ihn fürchten (ernst nehmen)
PS 103,17

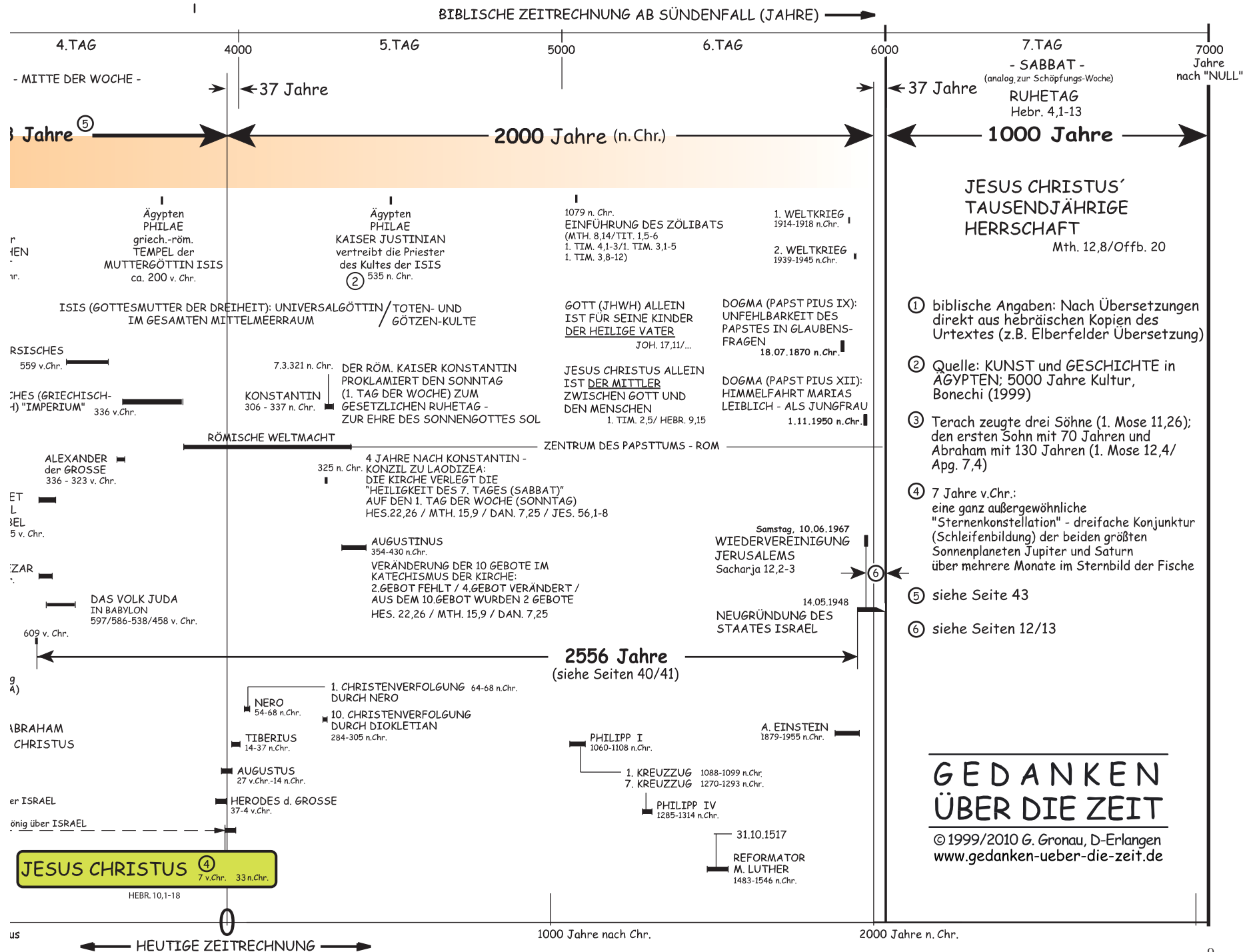


⁽¹⁾ Nach Übersetzungen direkt aus hebräischen Kopien des Urtextes (z.B. Elberfelder Übersetzung)
⁽²⁾ siehe Seite 43

**GEDANKEN
ÜBER DIE ZEIT**

© 1999/2010 G. Gronau, D-Erlangen
www.gedanken-ueber-die-zeit.de





'ZEITSPIRALE' 6.000 JAHRE UND MEHR

Die vereinfachte Modellskizze (zweidimensional) auf Seite 11 soll den Verlauf der 'gekrümmten Raumzeit' (vierdimensional) veranschaulichen.

Sie zeigt eine 'Zeitspirale', auf der sich unser Sonnensystem zeitlich wie auf einem Spiralarm in Richtung X bewegt.

Die Schöpfungs-Tage (X01 bis X07) und jeweils 1000 Jahre (X1 bis X7) wurden in gleichlangen Abschnitten auf dieser 'gekrümmten Raumzeit' eingetragen - mit den dazugehörigen Aussagen der Bibel.

Aus dieser Darstellung können wir deutlich erkennen, was mit dem Bibelwort „ein Tag ist vor dem HERRN (JHWH) **wie** tausend Jahre und tausend Jahre sind **wie** ein Tag“ ausgesagt wird. (2. Petrus 3,8/Psalm 90,4)

Es steht nicht geschrieben, dass ein Tag gleich 1000 Jahre andauerte. Ebenso ist aus keinem Wort der Bibel zu erkennen, dass ein Tag vor dem Sündenfall gleich 24 Stunden heutiger Zeit lang war.

Es drängt sich förmlich der Schluss auf, dass es vor dem Sündenfall keine Zeit heutiger Definition gab.⁽¹⁾

Aber für die Zeit nach dem Sündenfall sind die Angaben für uns heute von großer Bedeutung:

Die Vorgabe einer 7-Tage-Woche (1. Mose 1,2b-2,3) erlaubt uns, die Menschheitsgeschichte und unser Leben in einem zeitlichen Gesamtrahmen zu sehen.

Durch die Analogie - „ein Tag ist **wie** tausend Jahre und tausend Jahre sind **wie** ein Tag“ - sind wir in der Lage, die Zeit nach dem Sündenfall als 'Woche' zu erkennen.⁽²⁾ Nach 6000 Jahren (6 'Tage') wird das 1000-jährige Reich Jesu (Offenbarung 20) anfangen, das als noch ausstehender 'Ruhetag' (7. 'Tag') in Hebräer 4,1-13 vorhergesagt ist.⁽²⁾

In welchem Zeitabschnitt wir heute leben und wann Jesus Christus die 'gottlose Welt' richten wird, können wir ebenso erkennen. In nebenstehendem Bild (Seite 11) ist dieser Zeitabschnitt am Ende des 6. Jahrtausend (X6) als 'Endzeit'⁽³⁾ gekennzeichnet.

Hierzu werden auf den Seiten 12 und 13 Aussagen gemacht.

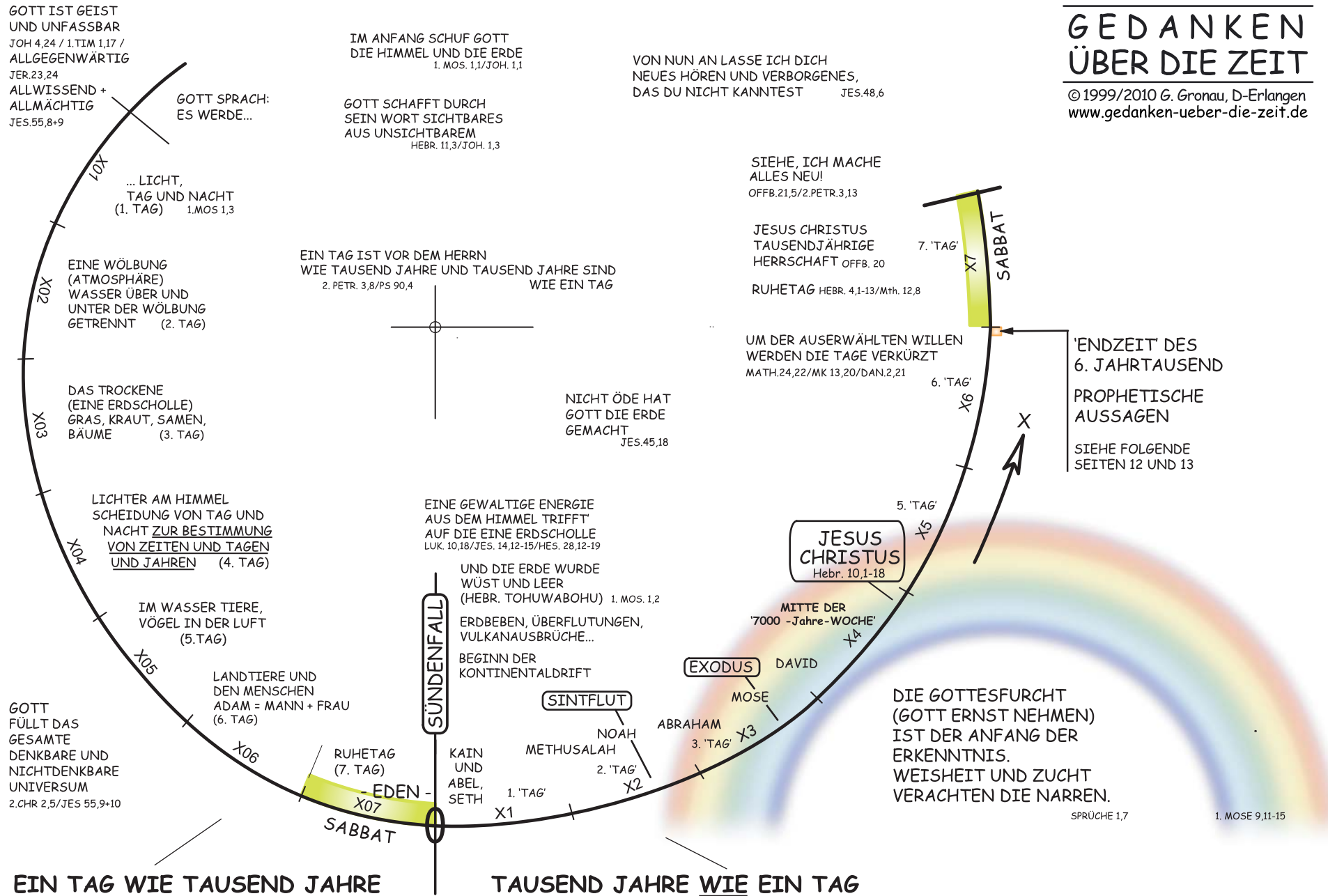
⁽¹⁾ Viele heutige Wissenschaftler spekulieren, dass physikalische Konstanten (u.a. auch die Lichtgeschwindigkeit und damit auch der Zeitbegriff) in 'grauer Vorzeit' andere Werte haben mussten.

⁽²⁾ Siehe Seite 11 ('Zeitspirale') und Seiten 7 ff. (Chronik der Menschheit).

⁽³⁾ 'Endzeit' ist für jeden Menschen auch immer heute, weil niemand weiß, wann er abberufen wird.

GEDANKEN ÜBER DIE ZEIT

© 1999/2010 G. Gronau, D-Erlangen
www.gedanken-ueber-die-zeit.de



DIE PROPHETISCHE 70 JAHRE-'WOCHE' (denkbare Auslegung)

Die prophetische 70-Jahre-'WOCHE' (Daniel 9,24-25) steht in Zusammenhang mit den endzeitlichen Geschehnissen, die Jesus Christus vor etwa 2000 Jahren prophezeit hat (Mathäus 24).

In diesem Zusammenhang sind zwei Ereignisse von historischer Bedeutung:

1. Nachdem die UNO-Vollversammlung am 29.11.1947 die Teilung Palästinas in einen jüdischen und einen arabischen Staat beschlossen hatte, kann David Ben Gurion die Gründung des jüdischen Staates Israel am **15.5.1948⁽¹⁾** verkünden.

Hiermit beginnt offiziell die von vielen Propheten vorhergesagte **Rückkehr des jüdischen Volkes aus aller Welt nach Israel.**

Wenige Stunden nach der Verkündigung wird Israel von den Nationen Syrien, Libanon, Irak, Jordanien und Ägypten angegriffen. Die Juden sollen ins Meer getrieben und umgebracht werden. Ein Wunder, dass Israel diesen Existenzkampf übersteht!

Seit dem 15.5.1948 wird Israel ständig angegriffen, kann aber nicht bezwungen werden.

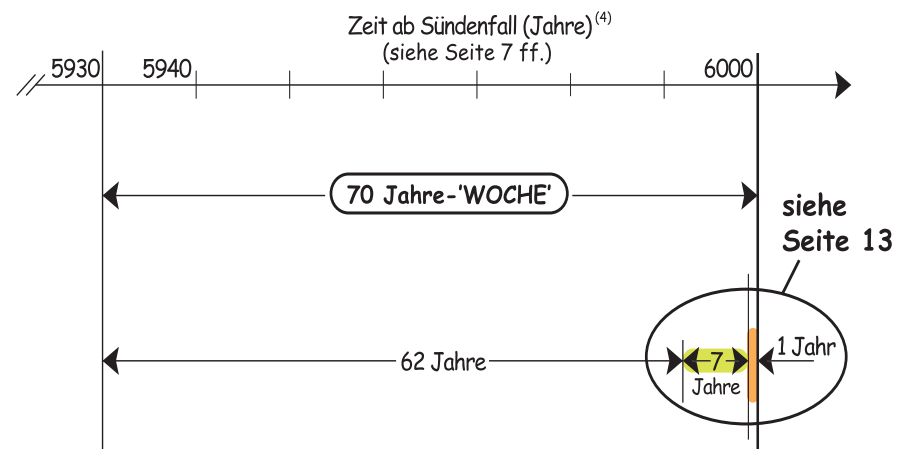
2. **Am 10.6.1967⁽²⁾ gewinnt Israel** nach einem unglaublich kurzen Sechstagekrieg auch **die 'heilige Stadt Jerusalem' zurück.** Wieder ein Wunder, dass Israel den Kampf gegen eine überwältigende Übermacht gewinnt – mit erheblichem Landgewinn.

Nun kann Jerusalem von den Juden wieder aufgebaut werden.

Daniel 9,24-25⁽³⁾:

Siebzig (Zeiten)⁽⁴⁾; Sieben [eine Woche] sind über dein Volk und über deine heilige Stadt bestimmt, um das Verbrechen zum Abschluss zu bringen; dann wird dem Frevel ein Ende gemacht und die Sünde abgetan und die Schuld gesühnt, und es wird ewige Gerechtigkeit gebracht und Gericht und Weissagung erfüllt. Und das Allerheiligste gesalbt werden. [Mit Anfang des tausendjährigen Reiches Jesu]

So wisse nun und gib acht: Von der Zeit an, wenn das Wort ergeht, Jerusalem werde wiederaufgebaut, sind es Zweiundsechzig (Zeiten)⁽⁴⁾ bis es wiederaufgebaut sein wird mit Plätzen und Gräben, so wiewohl in kummervoller Zeit, [und] bis ein Gesalbter, ein Fürst, kommt, sind es (noch) Sieben (Zeiten)⁽⁴⁾.



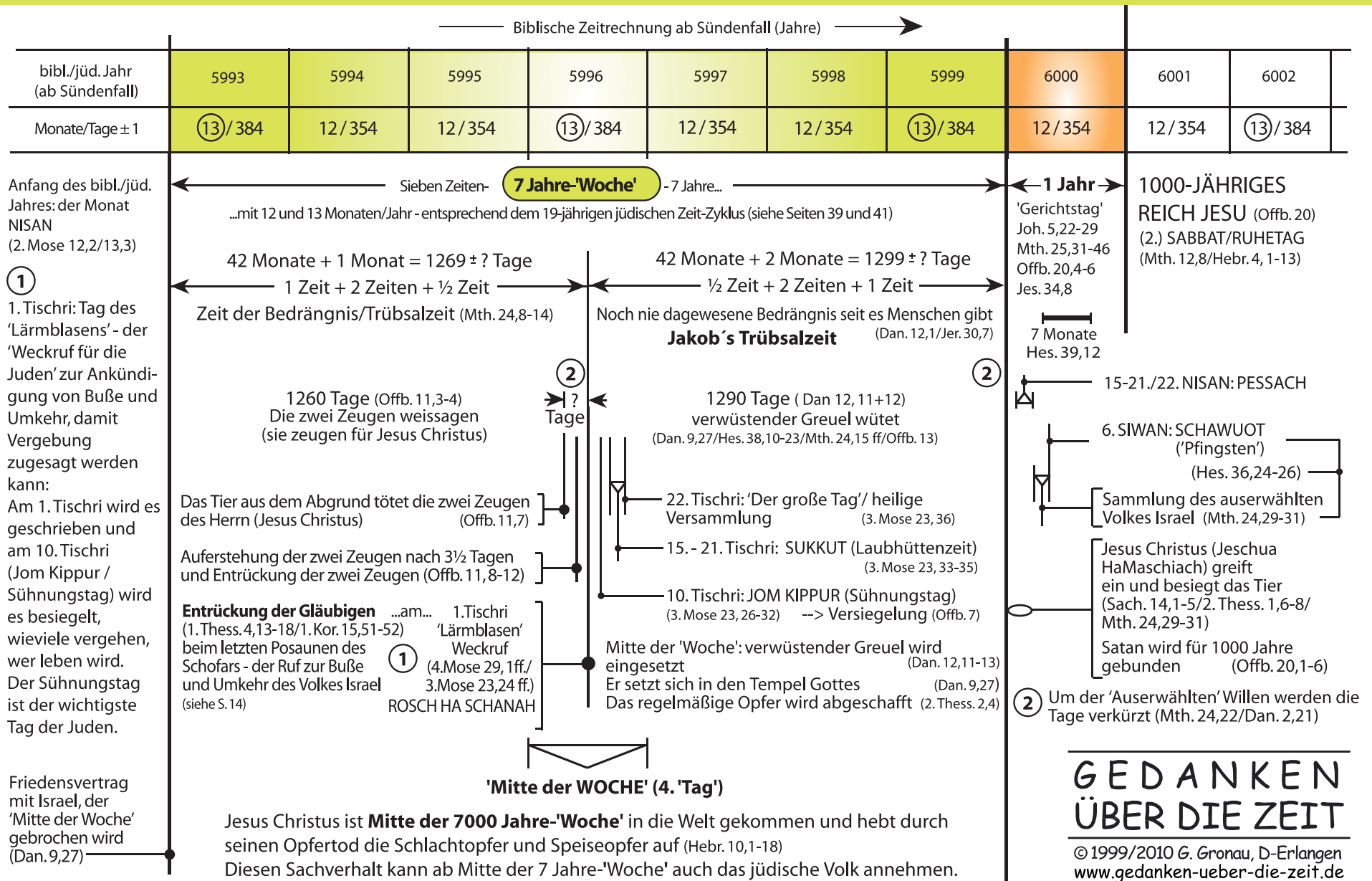
⁽¹⁾ siehe hierzu Seiten 40/41 (Die Zeiten der Nationen über Israel)

⁽²⁾ Anfang der 70 Jahre-'Woche' - die unterschiedlichen Zeitrechnungen/Kalender und die Sonderregelungen der biblisch-jüdischen Zeitrechnung machen es zur Zeit unmöglich, Monat/Tag des Endes der 70 Jahre-'Woche' nach unserer heutigen Zeitrechnung zu bestimmen. (siehe auch Mth. 24,22)

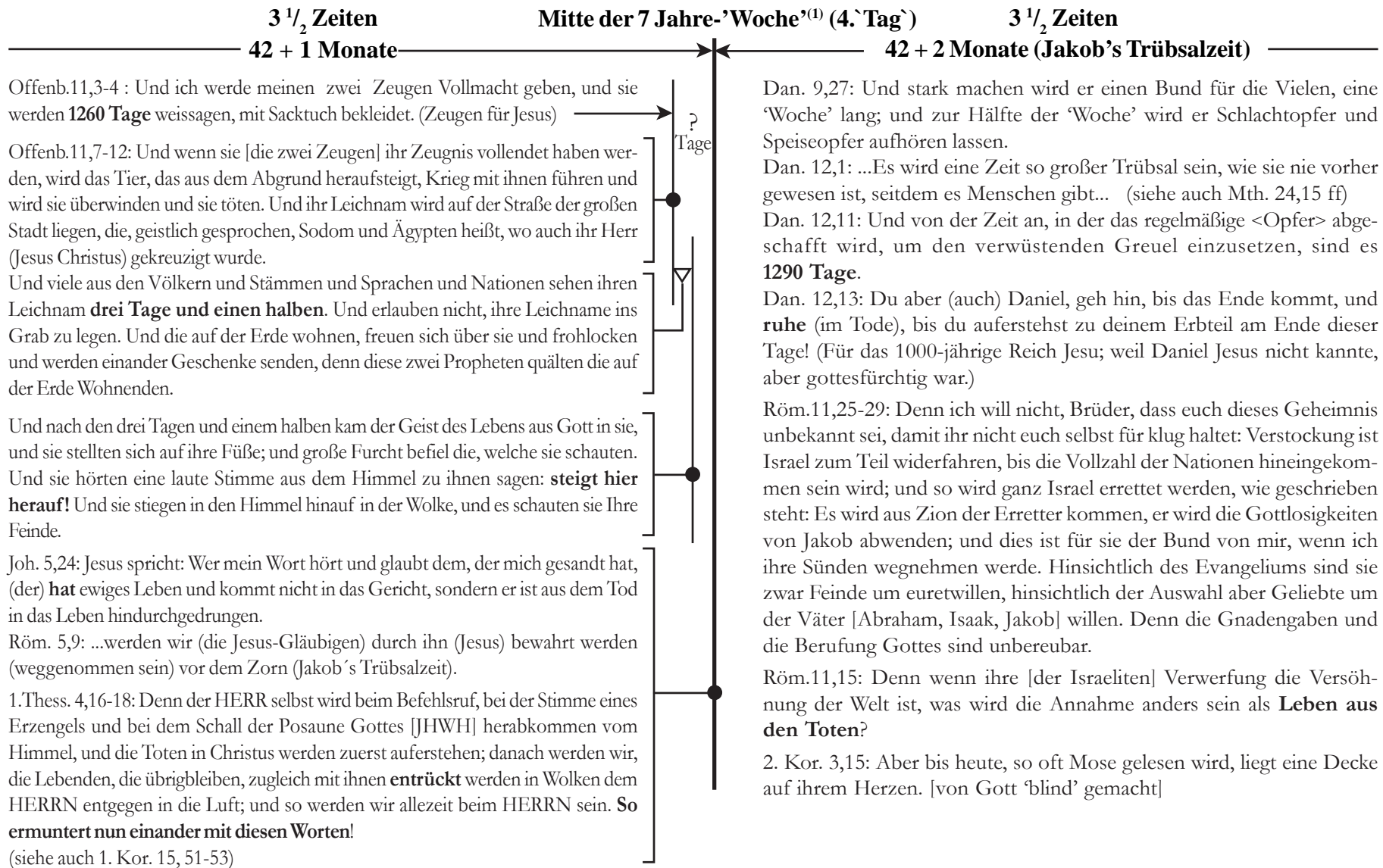
⁽³⁾ hebräischer Urtext, siehe Fußnote ⁽²⁾ auf Seite 17

⁽⁴⁾ Jahre mit zwölf und dreizehn Monaten; entsprechend dem 19-jährigen biblisch-jüdischen Zeitzyklus (siehe Seite 39 und 41).

DIE PROPHETISCHE 7 JAHRE-'WOCHE' (denkbare Auslegung)



DIE ENTRÜCKUNG DER GLÄUBIGEN



⁽¹⁾ Denkbare Auslegung der 7 Jahre-'Woche', innerhalb der 70 Jahre-'Woche'
(Dan.9,24-25) siehe Seiten 12 und 13 unter: www.gedanken-ueber-die-zeit.de

AM ENDE DES SECHSTEN 'TAGES'

In welchem Jahr unserer heutigen Zeitrechnung ist das 6. Jahrtausend der biblischen Chronologie beendet?⁽¹⁾

1. Wenn wir die Geschichte Ägyptens mit der biblischen Geschichte vergleichen, können wir den Exodus bei 1233 v. Chr. finden (siehe Seiten 42 und 43).

Dann wäre als letztes Jahr im 6. Jahrtausend der biblischen Chronologie das Jahr 2037 n. Chr. zu nennen (siehe Seite 9).

2. Unabhängig von Punkt 1 ist entsprechend der möglichen Deutung der 70 Jahre-'Woche' (siehe Seiten 12/13) als letztes Jahr im 6. Jahrtausend der biblischen Chronologie auch das Jahr 2037 n. Chr. zu nennen (siehe Seite 9).

3. Nach einer zirka 870 Jahre alten 'Malachias-Weissagung'⁽²⁾ über die Päpste, ist das biblisch prophezeite Ende des sechsten Jahrtausends ebenso sehr nahe.

Malachias beschreibt die Merkmale/Namen der kommenden 112 Päpste. Folgend sind die letzten drei Päpste aufgeführt:

⁽¹⁾ Matthäus 24, 36: Jesus Christus spricht: „Von jenem Tag und jener Stunde weiß niemand, ...

Die unterschiedlichen Zeitrechnungen/Kalender und die Sonderregelungen der biblisch-jüdischen Zeitrechnung machen es zur Zeit unmöglich, Monat/Tag des Endes der 70 Jahre-Woche nach unserer heutigen Zeitrechnung zu bestimmen.

1. Petrus 1, 5: die ihr in der Kraft Gottes durch Glauben bewahrt werdet zur Rettung, die bereitsteht, in der letzten Zeit geoffenbart zu werden (siehe auch Dan. 12, 9-10).

⁽²⁾ Malachias (*1094 † 1148); Zisterzienser-Mönch und Erzbischof von Amagh in Irland; Weissagung: 1140-1144 (Lingen-Ems Verlag; 1933)

(110.) Papst De Labore solis (Papst von der Sonnenfinsternis)
Dies war der Pole Karol Wojtyła (*11.5.1920 † 2.4.2005), der sich Johannes Paul II nannte. In seine Amtszeit (1978 bis 2.4.2005) fällt die sogenannte Jahrhundert-Sonnenfinsternis (11.8.1999). Die nächste große Sonnenfinsternis soll erst 2081 n. Chr. erfolgen.

(111.) Papst De gloria olivae

(Papst von der Herrlichkeit des Ölbaums)

Dies ist der jetzige Papst, der Deutsche Josef Ratzinger (*16.4.1927). Er nennt sich Benedikt XVI; Amtszeit: April 2005 bis ...

In der Niederschrift von 1933 ist festgehalten/wird vermutet, dass unter diesem Papst HENOCH und ELIA erscheinen und in Jerusalem für den Herrn (Jesus Christus) zeugen werden. Sie werden 'die zwei Öl bäume' genannt (Offenbarung 11,3-14).

Da der jetzige Papst schon relativ alt ist, dürfte es bis zum angekündigten Ereignis nicht mehr lange andauern.

(112.) Papst Petrus⁽³⁾ Romanus (Papst Petrus ein Römer)

Wird er ein Italiener, ein Römer sein?

Dieser Papst soll entsprechend der 'Malachias-Weissagung' der letzte aller Päpste sein. Es ist geschrieben (1933), dass er sein Amt unter vielfachem Leiden, in der letzten Zeit der Verfolgung, verwaltet wird - worauf die Siebenhügelstadt zerstört wird und das Weltgericht eintritt.

⁽³⁾Nach gesetzlicher Gewohnheit durfte bisher kein Papst den Namen Petrus annehmen, was sicherlich auch Malachias wusste.

VOM ANFANG BIS ZUM HEUTIGEN TAG

*Im Anfang schuf Gott die Himmel und die Erde.
(1. Mose 1,1)*

Laut Fußnote der Bibelübersetzung nach Martin Luther (Jubiläumsbibel 1964) ist der erste Satz der Bibel die „**Summari-sche Zusammenfassung der Schöpfungsgeschichte**, in ihrer wuchtigen Kürze von unermesslicher Weite und Tiefe für den Glauben“.

Diese 'Überschrift' (1. Mose 1,1) beinhaltet die Erschaffung des gesamten Universums einschließlich der Schöpfungswoche (1. Mose 1,2b-2,3) - **bis zum Sündenfall**.

*Und die Erde wurde⁽¹⁾ (war, ist)⁽²⁾ wüst und leer (hebräisch: tohuwabohu)
(1. Mose 1,2a)*

Dieser zweite Satz in der Bibel vermittelt uns den Zustand auf der Erde **nach dem Sündenfall - bis zum heutigen Tag**.

⁽¹⁾ Nach Übersetzungen direkt aus hebräischen Kopien des Urtextes (z.B. Elberfelder Übersetzung)

⁽²⁾Die Neigung, unser grammatikalisches Zeitsystem Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft auch auf das Hebräische anzuwenden, ist verständlich, aber nicht adäquat, und es öffnet schweren Missverständnissen Tür und Tor...

Das Hebräische kennt an sich keine Verbalform, die die Zeit eines Geschehens anzeigen würde. Das 'Perfekt' stellt meist die Handlung als vollendet, das 'Imperfekt' als unvollendet dar.

Interlinearübersetzung Hebräisch-Deutsch; Das alte Testament, Band 1
Hänssler-Verlag, 1989, Seite XIII

Viele Bibelleser und Theologen deuten 1. Mose 1,2a als Verbindungssatz zum folgenden 'Sechstageswerk' (1. Mose 1,2b-31) und meinen, dass Gott erst eine formlose, wüste Erde geschaffen hat, bevor er sie dann ordnete und bewohnbar machte.

Nach durchgängiger Aussage der Bibel macht Gott aber keine unvollkommenen Sachen.

Es wäre auch außergewöhnlich, wenn zwischen all den wuchtigen und starken Aussagen ein so banaler Satz stehen sollte: „Die Erde war noch nicht fertig.“

Übrigens steht gleich im folgenden Satz (1. Mose 1,2b), dass der Geist Gottes über dem Wasser schwebte; und nicht über einer wüsten Erde.⁽³⁾ Das Trockene, die eine Erdscholle (Hiob 38,38: die Schollen klebten fest aneinander), wurde erst am dritten Tag aus dem Wasser gehoben (1. Mose 1,9). Weiter sagt uns die Bibel in Jesaja 45,18: „Nicht als eine Öde (Wüstenei) hat Gott die Erde geschaffen; um bewohnt zu werden hat er sie gebildet.“

Erst nach dem Sündenfall war die Erde vor Gott verdorben und mit Gewalttat erfüllt (tohuwabohu).⁽⁴⁾

Nach der Zusammenfassung des Werdens vom Anfang bis zum heutigen Tag in zwei Sätzen (1. Mose 1,1+2a), folgt die besonders hervorgehobene Schilderung mit dem Schwerpunkt Erde (1. Mose 1,2b-31). Ausführlich wird uns im Sechstageswerk gezeigt, wie Gott die Erde als Wohnraum für den Menschen bereitet hat.

⁽³⁾Die Urflut bedeckte sie (die Erde) wie ein Kleid, die Wasser, standen über den Bergen.
Psalm 104,6

⁽⁴⁾ 1.Mose 6,10-11; Auswirkungen des Sündenfalls, siehe Seite 20

DAS SECHSTAGEWERK GOTTES (1. Mose 1,2b-31)

ERSTER TAG

Finsternis war über der Tiefe; und der Geist Gottes schwebte über den Wassern. Und Gott sprach: Es werde Licht! Und es wurde Licht. Und Gott sah das Licht, dass es gut war; und Gott schied das Licht von der Finsternis. Und Gott nannte das Licht Tag und die Finsternis nannte er Nacht. Und es wurde Abend und es wurde Morgen: ein Tag.

ZWEITER TAG

Und Gott sprach: Es werde eine Wölbung mitten in den Wassern, und es sei eine Scheidung zwischen den Wassern und den Wassern! Und Gott machte die Wölbung und schied die Wasser, die unterhalb der Wölbung von den Wassern, die oberhalb der Wölbung waren. Und es geschah so. Und Gott nannte die Wölbung Himmel. Und es wurde Abend und es wurde Morgen: ein zweiter Tag.

DRITTER TAG

Und Gott sprach: Es sollen sich die Wasser unterhalb des Himmels an einen Ort sammeln, und es werde das Trockene sichtbar! Und es geschah so. Und Gott nannte das Trockene Erde und die Ansammlung der Wasser nannte er Meer. Und Gott sah, dass es gut war. Und Gott sprach: Die Erde lasse Gras hervorsprossen, Kraut, das Samen hervorbringt, Fruchtbäume, die auf der Erde Früchte tragen nach ihrer Art, in denen ihr Same ist. Und es geschah so. Und die Erde brachte Gras hervor, Kraut, das Samen hervorbringt nach seiner Art und Bäume, die Früchte tragen, in denen ihr Same ist nach ihrer Art. Und Gott sah, dass es gut war. Und es wurde Abend und es wurde Morgen: ein dritter Tag.

VIERTER TAG

Und Gott sprach: Es sollen Lichter an der Wölbung des Himmels werden um zu scheiden zwischen Tag und Nacht, und sie sollen dienen als Zeichen und (zur Bestimmung von) Zeiten und Tagen und Jahren und sie sollen als Lichter an der Wölbung des Himmels dienen, um auf die Erde zu leuchten! Und es geschah so. Und Gott machte die beiden großen Lichter: das größere Licht zur Beherrschung des Tages und das kleinere Licht zur Beherrschung der Nacht und die Sterne. Und Gott setzte sie an die Wölbung des Himmels, über die Erde zu leuchten und zu herrschen über den Tag und über die Nacht und zwischen dem Licht und der Finsternis zu scheiden. Und Gott sah, dass es gut war. Und es wurde Abend und es wurde Morgen: ein vierter Tag.

FÜNFTER TAG

Und Gott sprach: Es sollen die Wasser vom Gewimmel lebender Wesen wimmeln und Vögel sollen über der Erde fliegen unter der Wölbung des Himmels! Und Gott schuf die großen Seeungeheuer und alle sich regenden lebenden Wesen, von denen die Wasser wimmeln, nach ihrer Art und alle geflügelten Vögel nach ihrer Art. Und Gott sah, dass es gut war. Und Gott segnete sie und sprach: Seid fruchtbar und vermehrt euch, und füllt das Wasser in den Meeren, und die Vögel sollen sich vermehren auf der Erde! Und es wurde Abend und es wurde Morgen: ein fünfter Tag.

SECHSTER TAG

Und Gott sprach: Die Erde bringe lebende Wesen hervor nach ihrer Art: Vieh und kriechende Tiere und (wilde) Tiere der Erde nach ihrer Art! Und es geschah so. Und Gott machte die (wilden) Tiere der Erde nach Ihrer Art. Und das Vieh nach seiner Art und alle kriechenden Tiere auf dem Erdboden nach ihrer Art. Und Gott sah, dass es gut war. Und Gott sprach: Lasst uns Menschen machen in unserem Bild, uns ähnlich! Sie sollen herrschen über die Fische des Meeres und über die Vögel des Himmels und über das Vieh und über die ganze Erde und über alle kriechenden Tiere, die auf der Erde kriechen! Und Gott schuf den Menschen nach seinem Bild, nach dem Bild Gottes schuf er ihn; als Mann und Frau schuf er sie. Und Gott segnete sie und Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und vermehrt euch, und füllt die Erde, und macht sie (euch) untertan; und herrscht über die Fische des Meeres und über die Vögel des Himmels und über alle Tiere, die sich auf der Erde regen! Und Gott sprach: Siehe, ich habe euch alles samentragende Kraut gegeben, das auf der Fläche der ganzen Erde ist, und jeden Baum, an dem samentragende Baumfrucht ist: es soll euch zur Nahrung dienen; aber allen Tieren der Erde und allen Vögeln des Himmels und allem, was sich auf der Erde regt, in dem eine lebende Seele ist, (habe ich) alles grüne Kraut zur Speise (gegeben). Und es geschah so. Und Gott sah alles, was er gemacht hatte, und siehe, es war sehr gut. Und es wurde Abend und es wurde Morgen: der sechste Tag.

DER SIEBTE TAG

SIEBTER TAG

So wurden die Himmel und die Erde und all ihr Heer vollendet. Und Gott vollendete am siebten Tag sein Werk, das er gemacht hatte; und er ruhte am siebten Tag von all seinem Werk, das er gemacht hatte. Und Gott segnete den siebten Tag und heiligte ihn; denn an ihm ruhte er von all seinem Werk, das Gott geschaffen hatte, indem er es machte. (1. Mose 2,1-3)

Wann endet der siebte Tag?

Viele Bibelleser und Theologen meinen, dass dieser Tag noch heute andauert. Dies steht in eindeutigen Widerspruch zur biblischen Aussage und zur Logik der Abläufe.⁽¹⁾

Es wird übersehen, dass dieser siebte Tag ein von Gott geheiligter Sabbat (Ruhetag) war - eine vollkommene Welt! Lebt der Mensch denn heute in einer vollkommenen Welt?

Das Paradies, die vollkommene Welt, endete zwangsläufig mit dem Sündenfall (1. Mose 3/1. Mose 6,10-11).

Seitdem lebt der Mensch nicht mehr im Garten Eden.

⁽¹⁾ Siehe hierzu auch Hebräer 4,1-13 (Der noch ausstehende zweite Ruhetag)

AUSWIRKUNGEN DES SÜNDENFALLS

Im Augenblick des Sündenfalls verlor Adam die ihm verliehene Herrschaft über die Erde (1. Mose,1,28) an den Verführer Luzifer, den abgefallenen Erzengel. Dieser, auf die Erde geschmetterte ehemalige 'Glanzstern' (Jesaja 14,12-15), ist seitdem 'Fürst dieser Welt' (Johannes 12, 31+16,11/Epheser 2,2).

Unabhängig hiervon begann Gottes Heilsplan für die Menschen schon in dieser Situation: Gott verhinderte, dass der Mensch vom Baum des Lebens essen konnte und damit für alle Zeit (bis ans Ende der Zeiten) in seinem sündigen Zustand leben muss - ein Leben für alle Zeiten ohne Gemeinschaft mit Gott. Gott rettet alle die Menschen für das ewige Leben im Paradies, die sich für ihn (JHWH) **entscheiden** und Jesus Christus (hebräisch: Jeschua HaMaschiach) als ihren persönlichen Retter und Erlöser annehmen.

Jesus Christus kam aus der himmlischen Vollkommenheit als Mensch auf die Erde und wurde (war, ist) **der einzige Mensch ohne Sünde** (Röm. 3,23/Pred. 7,20/Jes. 64,5/Röm. 3,10/Jak. 2,10/1. Jos 1,8).

Er wurde (war, ist) das einzige von Gott annehmbare 'Löseopfer', durch das die Menschen von Sünde und Tod befreit werden können (Eph. 1,7/Kol. 1,14/Kol. 2,13/Hebr. 10,1-18); der einzige Mittler zwischen Gott und den Menschen (1. Tim.2,5/Hebr. 9,15/Joh.14,6).

„Jeder, der den Namen des HERRN anruft, wird errettet werden.“ (Joel 3,5/Apg. 2,21/Röm. 10,13)

„Alles ist durch ihn (Jeschua HaMaschiach) und zu ihm hin geschaffen; und er ist vor allem, und alles besteht durch ihn.“ (Kol. 1,16-17)

Nach 1. Mose 6, 10-11 ist die Erde seit dem Sündenfall vor Gott verdorben und mit Gewalttat erfüllt. Die Ursache für diesen Zustand können wir aus folgenden Bibelstellen entnehmen:

So spricht der HERR (zu Luzifer): Du warst das vollendete Siegel, voller Weisheit und vollkommen an Schönheit, ... du warst im Garten Eden (Ruhetag - 7. Tag der Schöpfungswoche), ... vollkommen warst du in deinen Wegen von dem Tag an, als du geschaffen wurdest, bis sich Unrecht an dir fand... Und ich verstieß dich vom Berg Gottes. Hesekeil 28, 12-19

*Wie bist du vom Himmel gefallen, du ehemaliger Glanzstern!
Wie bist du zur Erde geschmettert... Jesaja 14, 12-15*

*Jesus sprach: Ich schaute den Satan wie einen Blitz vom Himmel fallen.
Lukas 10, 18:*

Wenn Luzifer und seine Engel Geistwesen (Energie) sind, können wir uns vorstellen, dass dieser 'Blitz aus dem Himmel' gewaltige Auswirkungen zur Folge hatte, als er auf die eine Erdscholle (Hiob 38,38) auftraf.⁽¹⁾ Dieses Ereignis (im Augenblick des Sündenfalls) lässt den Schluss zu, dass eine totale Verwüstung (tohuwabohu) mit Katastrophen, wie Erdbeben, Vulkanausbrüchen, Dunkelheit, Überflutungen (Tsunamis) und Zerstörung der Pflanzen- und Tierwelt die Folge war; der Zeitpunkt, von dem heutige Wissenschaftler sagen: Es gab eine Erdmagnetfeld-Umpolung und eine ruckartige Eiszeit, bei der z.B. das in Sibirien gefundene Mammut augenblicklich tiefgefroren wurde.

⁽¹⁾ Nach Albert Einstein (*1879, † 1955; Physiker) ist $E=m \cdot c^2$; E=Energie, m=Masse, c=Lichtgeschwindigkeit. Hiernach wären die Auswirkungen gleich groß, wenn Luzifer und seine Engel als Materie, als erloschene 'Glanzsterne' auf die Erde geschmettert wurden.

Die Schädigung des einen Urkontinents (Hiob 38,38: die Schollen klebten fest aneinander) hatte später ein Auseinanderbrechen zur Folge (Plattentektonik).



Es sieht auch so aus, als wären die in der Bibel beschriebenen gewaltigen Tiere Behemot (Hiob 40, 15...) und Leviatan (Hiob 40, 25...) mit dem Dinosaurier (Drachen) und dem erst in neuester Zeit ausgegrabenen Riesenkrokodil identisch; und als wären diese in Verbindung mit der Sintflut zum Aussterben verurteilt gewesen.

Der Wissenschaftler Paul Sereno von der Universität Chicago entdeckte in Niger die Überreste des größten Krokodils, das jemals gelebt hat. Bereits 1964 waren vereinzelt Bruchstücke aufgetaucht. Doch erst der neue Fossilfund ermöglichte eine genaue Rekonstruktion. Allein der Schädel des gigantischen Reptils maß zwei Meter; insgesamt war es mit elf bis zwölf Meter so lang wie ein Reisebus und acht Tonnen schwer. Dabei hatte das gefundene Exemplar mit einem Alter von etwa vierzig Jahren seine volle Größe noch gar nicht erreicht; erst rund zwanzig Jahre später wäre es - so die Schätzung der Forscher - wirklich ausgewachsen gewesen.

Spektrum der Wissenschaft 12/ 2001



STANDPUNKTE UND ANSICHTEN

In nebenstehendem Bild soll verdeutlicht werden, wie wir unser 'flaches' Wissen erweitern können.

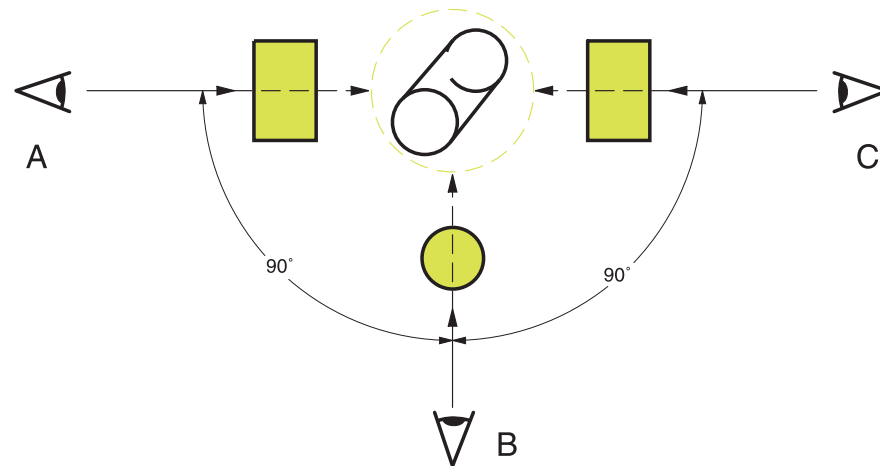
Die Personen A und B können nur in zwei Dimensionen denken. Sie sehen aus orthogonalen Richtungen ein und denselben Gegenstand. Person A behauptet, dass er rechteckig ist, und Person B sagt, dass er kreisförmig ist.

Situation 1: Die beiden Personen A und B sind so von der Richtigkeit ihres Bildes und ihrer Anschauung überzeugt, dass sie dem Anderen widersprechen; sie streiten und gehen im Ärger auseinander. Noch schlimmer wird es, wenn eine Dritte Person C auch behauptet, dass der Gegenstand rechteckig ist. Der 'Aussenseiter', der den Kreis beschreibt, ist sofort im 'Abseits'.

Situation 2: Die beteiligten Personen nehmen einander ernst, versuchen den Gedankengang des Anderen nachzuvollziehen, hören aufmerksam und interessiert zu - nehmen den jeweils anderen Standpunkt ein - und erkennen, dass der Andere auch richtig beurteilt. In diesem Beispiel wird das Wissen nicht nur linear erweitert. Aus dem 'flachen' Wissen jedes Einzelnen wird ein gemeinsames Erkennen einer neuen Dimension. In diesem Fall finden die Personen heraus, dass sie einen Gegenstand vor sich haben, der sich in einer zusätzlichen dritten Dimension als Zylinder beschreiben lässt. Seine Projektionen in der zweidimensionalen Welt lassen also je nach Beobachtungsrichtung beide Beschreibungen zu.

Für uns dreidimensionale Wesen zeigt sich ähnliches beim Licht. Licht kann nur durch zwei Vorstellungsmodelle beschrieben werden, die sich eigentlich gegenseitig ausschließen.

Hier haben Wissenschaftler lange gestritten, bis sie diese Unvereinbarkeit einfach als Tatsache hingenommen haben (siehe Seite 23).



Denn wir erkennen stückweise, und prophezeien stückweise; wenn aber das Vollkommene kommt, wird das, was stückweise ist, weggetan werden. Als ich ein Kind war, redete ich wie ein Kind, dachte wie ein Kind, urteilte wie ein Kind; als ich ein Mann wurde, tat ich weg, was kindlich war. Denn wir sehen jetzt mittels eines Spiegels, undeutlich (im Rätsel), dann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich stückweise, dann aber werde ich erkennen, wie auch ich erkannt worden bin. Nun aber bleibt Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; die größte aber von diesen ist die Liebe.

1. Korinther 13, 9-13

LICHT; ENERGIE - MATERIE

Seit hundert Jahren weiß man erst, dass Licht eine Energiestrahlung ist, eine sogenannte elektromagnetische Welle. Es gab damals aber auch Physiker, die behaupteten, Licht sei etwas ganz anderes, nämlich ein Strom von kleinen Teilchen, ganz kleine Kügelchen - Lichtquanten oder Photonen genannt.

Nun liegen diese beiden Vorstellungsmodelle so weit auseinander, dass sich nach der bis heute bekannten Physik die beiden Beschreibungen des Phänomens LICHT gegenseitig ausschließen, also miteinander unvereinbar sind: Eine Welle transportiert materielose Energie durch den Raum, ein Teilchenstrom energielose Masse. Es kam regelmäßig zu Streitigkeiten darüber, bis Albert Einstein kam und das Prinzip der Dualität behauptete: LICHT ist seines Wesens nach beides zusammen - Energie und Materie.

Je nach Betrachtungsart zeigt es uns die eine oder die andere Natur (Eigenschaft). Die Vereinbarkeit von scheinbar Unvereinbarem wird hier zum Prinzip erklärt. Ist dies nun die Lösung?

Energie - Materie

Der Mikrokosmos der Quantenmechanik birgt zahlreiche Phänomene, die dem Menschenverstand als paradox erscheinen. Diese sind eine Folge des Komplementaritätsprinzips, das vor allem als Welle - Teilchen - Dualismus bekannt ist: Ein mikroskopisches Objekt - ein Photon, Atom oder Elektron - kann sich in einem Augenblick wie eine Welle, im nächsten wie ein diskretes Teilchen verhalten. Erst beide Verhaltensweisen zusammen ergänzen sich zur vollständigen Beschreibung des Objekts. Diese beiden

messbaren Zustände (Energie oder Materie; Welle oder Korpuskel) sind also grundsätzlich keine statischen Zustände. Diese werden erst im 'Augenblick' der 'Einwirkung' herbeigeführt, die der Mensch durch seine 'teilnehmende Beobachtung' verursacht. Die kausale Verbindung zwischen Ursache und Wirkung ist bis heute physikalisch nicht erklärbar. Dieses Phänomen, dass ein Mensch je nach 'Ansicht' den einen oder den anderen Zustand (Energie oder Materie) 'herbeiführen' kann, ist nur im Mikrokosmos möglich - hier ist der aktive Mensch ca. 10^{10} mal größer als sein 'Gegenüber', das Atom.

Ist es nicht vorstellbar, dass ein 'Beobachter' so groß wie unser Sonne-Erde-System (ca. 10^{11} mal größer als der Mensch) durch seine jeweilige 'Ansicht' den Menschen einmal als Energie, das andere mal als Materie erscheinen lassen könnte?

Wenn es nun einen Gott gibt, der das Universum erdacht und erschaffen hat, dann müsste er entsprechend seiner Größe und Macht durchaus in der Lage sein, dies zu tun. Wie in der Bibel geschrieben, ist Gott Geist (Joh. 4,24) und allgegenwärtig (Jer. 23,24), während wir Menschen Materie und örtlich gebunden sind. Darüber hinaus ist Gott allmächtig und allwissend (Jes. 55,8-10), während wir Menschen nur stückweise erkennen (1. Kor.13,9-13). Dass sich Jesus Christus nach seinem Tod mehrmals abwechselnd im Zustand Geist (Energie) und als Materie (Mensch) befand, haben viele Menschen erlebt und bezeugt. (Apg. 1,9-11/Mrk.16,9-20/Luk.24,36-53/Joh.20,16/u.a.)

BEOBACHTUNGEN, DIE AUF EINEN ANFANG HINDEUTEN

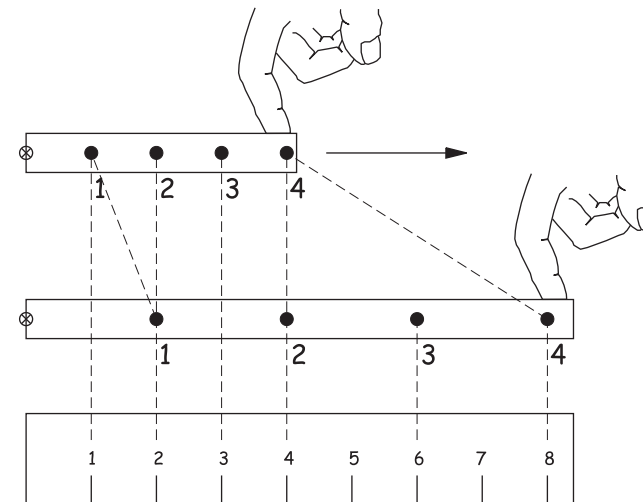
All die einzelnen Sterne, die wir ohne Hilfsmittel sehen, befinden sich in der Milchstraße. Bis vor zirka 90 Jahren schien sie die einzige Galaxie zu sein. Beobachtungen mit größeren Teleskopen haben seit jener Zeit jedoch etwas anderes bewiesen. Im Universum befinden sich aus heutiger Sicht schätzungsweise hundert Milliarden Galaxien, von denen jede aus Milliarden von Sternen besteht, die unserer Sonne gleichen. Dennoch war nicht die unfassbar hohe Zahl an riesigen Galaxien der Grund, weshalb die wissenschaftlichen Ansichten in den zwanziger Jahren ins Wanken gerieten. Es war der Umstand, dass sie alle in Bewegung sind.

Unser Milchstraßensystem ist eine Spiral - Scheibengalaxie. Der Durchmesser beträgt ca. 100.000 Lichtjahre und die maximale Dicke im Zentrum ungefähr 16.000 Lichtjahre. Sie beinhaltet schätzungsweise 100 Milliarden Sterne (Sonne). Unser Sonnensystem liegt ca. 30.000 Lichtjahre vom Zentrum entfernt. Da die Lichtgeschwindigkeit 299792458m/s beträgt, legt das Licht in einem Jahr die Strecke von 9,46 Billionen Kilometer zurück.

Die Expansion des Universums

Der Astronom Edwin Powell Hubble entdeckte 1929 etwas Bemerkenswertes: Zerlegt man Licht von weit entfernten Galaxien (z.B. durch ein Glasprisma) in sein Spektrum, dann ist zu beobachten, dass markante Spektrallinien umso mehr in den roten (langwelligen) Bereich des Lichtspektrums verschoben sind, je weiter eine Galaxie von uns entfernt ist - was gemäß dem Dopplergesetz ein schnelles sich Entfernen der Galaxie anzeigt.

Expansion des Universums im Gummiband - Modell



Das Gummiband-Modell lässt deutlich erkennen, dass die im 1cm-Abstand aufgetragenen Punkte in gleicher Zeit unterschiedlich lange Strecken zurücklegen.

Wenn Punkt 1 in der Zeiteinheit t einen cm zurücklegt, hat der äußerste 4. Punkt in der gleichen Zeiteinheit vier cm zurückgelegt. Dies heißt dann aber auch: Gleichlange Strecken von Punkt 1 und Punkt 4 werden in gleicher Zeiteinheit t unterschiedlich schnell durchlaufen. Der äußerste Punkt 4 bewegt sich vier mal schneller als Punkt 1.

Je weiter eine Galaxie entfernt ist, desto schneller scheint sie sich von der Erde zu entfernen. Das weist auf ein expandierendes Universum hin.

Im Jahre 1995 fiel den Wissenschaftlern ein befremdendes Verhalten an einem sehr weit entfernten Stern (SN 1995K) auf, als dieser in seiner Galaxie explodierte.

Wie Supernovä in nahen Galaxien wurde dieser Stern sehr hell und dann ließ seine Leuchtkraft nach, doch über einen längeren Zeitraum als je zuvor beobachtet.

In New Scientist war eine Grafik dazu abgebildet und es wurde erklärt: „Die Form der Lichtkurve ... ist in Bezug auf die Zeit um genau den Betrag gedehnt, den man erwartet, wenn sich die Galaxie mit nahezu halber Lichtgeschwindigkeit von uns wegbewegen würde.“ Dies ist der bisher beste Beleg dafür, dass sich das Universum von der Erde aus gesehen zur Zeit ausdehnt.

Kräfte im Gleichgewicht

Irgend etwas muss den Vorgang des Ausdehnens ausgelöst haben - eine Kraft, die so stark ist, dass sie die gewaltige Gravitation des gesamten Universums überwinden kann. Dieser Vorgang erfordert aber auch 'Weitsicht und Intelligenz', weil die Ausdehnungsgeschwindigkeit überaus präzise abgestimmt zu sein scheint. „Wenn das Universum ein Billionstel schneller expandierte“, sagte der Astrophysiker Lovell, „wäre jetzt alles Material zerstreut ... Und wenn es ein Billionstel langsamer gewesen wäre, dann hätten Gravitationskräfte das Universum kollabieren lassen“.

Die Gravitation ist eine von den vier physikalischen Fundamentalkräften, die wir kennen. Diese Kräfte bestimmen alle Eigenschaften und Veränderungen, die die Materie betreffen,

sowohl in der Weite des Kosmos als auch in der unendlichen Winzigkeit atomarer Strukturen.

Physiker haben errechnet, dass die elektromagnetische Kraft 10^{40} (entspricht 10 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000) mal stärker ist als die Gravitation. Eine geringfügige Änderung von einer Null mehr oder weniger würde bedeuten, dass die Sonnen nicht scheinen können bzw. die Lebensdauer von Sternen extrem verkürzt wäre.

Auch die Größenverhältnisse der beiden Kernkräfte müssen untereinander und für sich hochgenau eingehalten werden.

„Wenn diese Kernkräfte nur geringfügig anders wären, als sie sind, wären die Sterne unfähig, die Elemente zu erzeugen, aus denen (auch) wir bestehen“, erklärte der Physiker John Polkinghorne. Diese chemischen Elemente benennt die Encyclopedia of Science & Technology: „Bausteine des Universums ... Nur wenige Systematisierungen in der Geschichte der Wissenschaft können sich mit dem Periodensystem der Elemente als einer allgemeinen **Offenbarung der Ordnung der materiellen Welt** messen ...“

Die physikalischen Fundamentalkräfte:

1. Gravitation - eine schwache Kraft auf atomarer Ebene; Sie beeinflusst große Objekte - Planeten, Sterne, Galaxien
2. Elektromagnetismus - die hauptsächlichste Anziehungskraft zwischen geladenen Teilchen, z.B. Protonen und Elektronen, die die Bildung von Molekülen ermöglicht.
3. Die schwache Kernkraft - die Kraft, die den Zerfall der radioaktiven Elemente steuert sowie die thermonukleare Aktivität der Sonne.
4. Die starke Kernkraft - die Kraft, die Protonen und Neutronen im Atomkern zusammenhält

Gesetz und Ordnung

Aus Erfahrung wissen wir, dass alles zur Unordnung neigt. Es verfällt alles, wenn man sich nicht darum kümmert. Wissenschaftler bezeichnen diesen Vorgang als den 'zweiten Hauptsatz der Thermodynamik'.

Wir können täglich beobachten, dass dieses Gesetz wirksam ist. Auch für das Universum gilt dieses Gesetz. Und doch scheint die Ordnung im Universum nicht in Unordnung überzugehen, wie Roger Penrose (Professor für Mathematik) entdeckte, als er den Zustand der Unordnung (der Entropie) des beobachtbaren Universums untersuchte.

Der Astrophysiker Alan Lightman bemerkte, dass Wissenschaftler „es für mysteriös halten, dass das Universum in einem solch hoch geordnetem Zustand erzeugt wurde - und gehalten wird“. Sir Fred Hoyle erklärt in dem Buch »Die Natur des Universums« „... Wir sehen also, dass man, wie das Weltall nun einmal ist, einen Schöpfer nicht umgehen kann“.

In alter Zeit wurde Hiob von Gott gefragt (Hiob 38,4 + 5 + 33): „Wo warst Du, als ich die Erde gründete? Teile es mit, wenn Du Einsicht kennst! Wer hat ihre Maße bestimmt, wenn Du es kennst? Oder wer hat über ihr die Messschnur ausgespannt? Hast Du die Ordnungen des Himmels erkannt, oder bestimmst Du seine Herrschaft auf der Erde?“

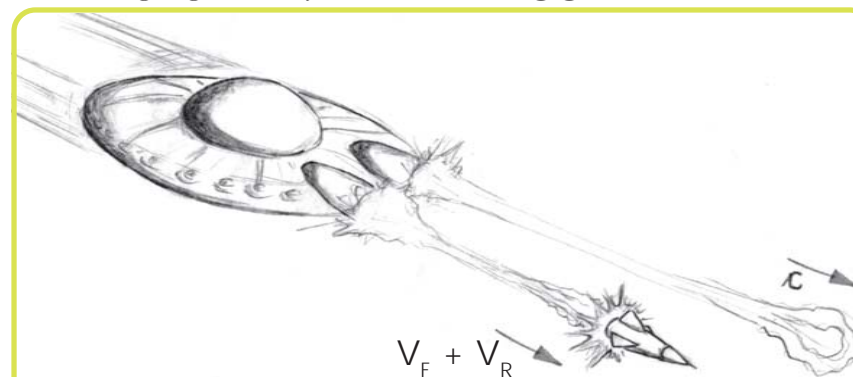
Und in Psalm 111,2 wird uns gesagt: „Groß sind die Taten des HERRN (JHWH), zu erforschen von allen, die Freude an ihnen haben“.

RELATIVITÄT DER ZEIT

Wie ist nun 'EIN TAG' und die Schöpfungs-'WOCHE' zu verstehen? Einige Bibelleser sehen in diesem 'TAG' einen buchstäblichen 24-Stunden-Tag heutiger Dauer. Andere sehen einen Zeitabschnitt, der Millionen oder Milliarden Jahre lang war.

Erst seit Albert Einstein (*1879, † 1955) wissen wir, dass sich die bis dahin in der Physik übliche Vorstellung vom absoluten Ablauf der Zeit nicht aufrecht erhalten lässt. Die von A. Einstein geschaffene Erweiterung der klassischen Physik wurde durch den negativen Ausgang des Michelson-Versuchs veranlasst. Nach diesem Versuch pflanzt sich das Licht relativ zu einem bewegten Körper nach allen Seiten gleich schnell fort - im Widerspruch zur klassischen Physik.

Eine grundsätzliche Lösung brachte die spezielle Relativitätstheorie (1905). Sie sagt aus, dass die Lichtgeschwindigkeit von der Bewegung eines Systems **unabhängig** ist.



Bei einer von einem Flugobjekt abgeschossenen Rakete addiert sich die Geschwindigkeit des Flugobjekts (V_F) zu der der Rakete (V_R). Das Licht macht eine Ausnahme: Seine Geschwindigkeit (c) hat immer denselben Wert, egal ob sich die Lichtquelle bewegt oder nicht.

Es gibt keinen physikalischen Versuch, durch den bei gleichförmig-geradlinig bewegten Bezugssystemen eine absolute Bewegung festgestellt werden kann - **nur relative Bewegungen sind beobachtbar**.

Folgerungen hieraus sind:

Einem ruhenden Beobachter erscheint eine Zeitspanne in einem bewegten System größer, ferner erscheint ihm die Länge eines bewegten Gegenstandes in Bewegungsrichtung verkürzt.

Zeit und Raum sind also relative Begriffe; ebenso die Masse (m) eines Körpers, die von seiner Geschwindigkeit (v) abhängt; sie nimmt gegenüber der Ruhmasse (m_0) nach folgender Formel zu:

$$m = \frac{m_0}{\sqrt{1 - \frac{v^2}{c^2}}}$$

Bei der Lichtgeschwindigkeit (c) würde sie unendlich groß werden, d.h. die Lichtgeschwindigkeit ist die größtmögliche Geschwindigkeit mit der Energie (Masse) transportiert werden kann. Eine weitere Folgerung ist die Äquivalenz von Masse und Energie ($E=m \cdot c^2$).

Eine Erweiterung der speziellen Relativitätstheorie auf beschleunigte Bezugssysteme ist die 1915 veröffentlichte allgemeine Relativitätstheorie. Nach ihr ist es nicht möglich, die Wirkung von Gravitation und Beschleunigung zu unterscheiden.

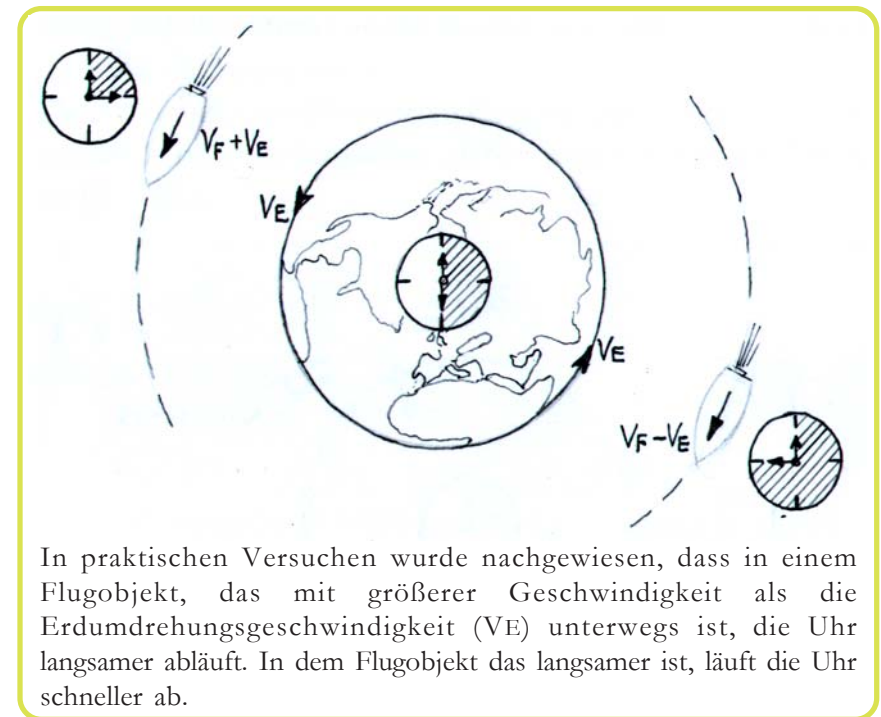
Folgerungen hieraus sind:

Ablenkung eines Lichtstrahls im Gravitationsfeld (zum Beispiel der Sonne), ferner die Rotverschiebung der Spektrallinien eines Sterns im Vergleich zu den Spektrallinien gleicher Stoffe auf der Erde als Folge von starken Gravitationsfeldern.

Nochmals zusammengefasst:

In Albert Einsteins Lehre von Raum und Zeit ist von einer sogenannten 'gekrümmten Raumzeit' die Rede. Die Materie bestimmt (krümmt) den Raum und die Raumkrümmung schreibt der Materie ihr Verhalten vor.

Die Zeit, die ein Flugobjekt für eine bestimmte Strecke benötigt, ist für den ruhenden Beobachter länger, als für einen mitbewegten Beobachter (Zeitdilatation).



Zugleich verkürzen sich die in die Bewegungsrichtung fallenden räumlichen Abmessungen des bewegten Gegenstandes gegenüber der vom mitbewegten Beobachter gemessenen Länge (Lorenzkontraktion). Beide Effekte werden deutlich bemerkbar bei sehr hoher Geschwindigkeit (nahe der Lichtgeschwindigkeit).

Die Zeit vergeht heute schneller

Nun gilt das Relativitätsgesetz nicht nur für das System Rakete-Mensch (siehe Seite 27), das sich hochbeschleunigt von uns wegbewegt, sondern auch für das Sonne-Erde-Mensch System gegenüber anderen Orten im Weltall; wie zum Beispiel der Galaxie mit dem Stern SN1995K - siehe Seite 25.

Dieses Objekt hat sich bereits 1995 n.Chr. mit 150.000 km/sec. beschleunigt wegbewegt - und die Geschwindigkeit wird seitdem immer größer (siehe Seite 24; Gummiband-Modell).

Wenn sich nun alle Galaxien mit immer größerer Geschwindigkeit/Beschleunigung wegbewegen, wird nach der allgemeinen Relativitätstheorie die errechnete Zeitdifferenz (der fiktiven Uhren) zwischen den 'fliehenden Galaxien' und unserem Sonnensystem immer größer.

Wir Menschen - im eigenen System gefangen - können natürlich keinen direkten Uhrenvergleich vornehmen.

Aber können wir eventuell - weil wir nicht nur aus Materie bestehen - eine Veränderung der Zeit fühlen, 'erkennen' ?⁽¹⁾

Was können wir mit dieser Erkenntnis anfangen?

Relation verschiedener Geschwindigkeiten:

Überschall-Verkehrsflugzeug Concorde (2600km/h)	0,72 km/sec.
Erdumdrehung	0,49 km/sec.
Umlauf der Erde um die Sonne	30 km/sec.
Fluchtgeschwindigkeit Erde-Stern SN 1995K (1995)	150.000 km/sec.
Lichtgeschwindigkeit	300.000 km/sec.

1. Es würde bestätigen, dass erst mit den heutigen Erkenntnissen der Wissenschaft die für 'heute' bestimmten Aussagen der Bibel verstanden werden können (1. Petr. 1,5).

Viele jahrtausende alte, detailliert beschriebene, biblische Prophetieungen haben sich bereits erfüllt.

Warum sollte sich Jesus Wort aus Mathäus 24,22 nicht erfüllen? „Und wenn jene Zeit nicht verkürzt würde, dann würde kein Mensch gerettet; doch um der Auserwählten⁽²⁾ willen wird jene Zeit verkürzt werden.“

2. Je mehr die Wissenschaftler erforschen und erkennen, um so mehr erkennen sie, wie wenig sie wissen. Eine beantwortete Frage löst viele neue Fragen aus!

In Jeremia 31,37 spricht der HERR (JHWH): „Wenn die Himmel oben gemessen und die Grundfesten der Erde unten erforscht werden können, (nur) dann will auch ich die ganze Nachkommenschaft Israels verwerfen, wegen all dessen was sie getan haben.“

Mit anderen Worten: Der Bund Gottes mit Israel wird so fest stehen, wie die Menschen nicht die 'Tiefe' und die 'Höhe' erfassen können - ihr Wissen bleibt begrenzt.⁽³⁾

⁽¹⁾ Siehe Seite 29 (Die biologische Uhr)

⁽²⁾ Sind hier die 'Versiegelten' 144.000 Auserwählten seines Volkes Israel gemeint? (Offb. 7,1-12/Jes. 65,8-12/Mth. 24,15-28/Röm. 11,5-7) - oder/und vielmehr alle gottesfürchtigen Menschen (Ps. 103,17), die Jesus nicht kannten.

⁽³⁾ Hat sich zum Zeitpunkt des Sündenfalls nicht nur Mensch und Erde verändert, sondern das ganze Universum (Himmel und Erde)? Ist uns seitdem der 'Blick hinter den Sündenfall' verwehrt? (siehe 'Ereignishorizont', Seite 31)
Spekulieren die Wissenschaftler deshalb, dass physikalische Konstanten (u.a. auch die Lichtgeschwindigkeit und damit der Zeitbegriff) in 'grauer Vorzeit' andere Werte haben mussten?

DIE BIOLOGISCHE UHR

Unser Leben unterliegt zahlreichen Rhythmen mit der Wiederkehr eines immer gleichen Ereignisses. Die Rotation der Erde und damit der Tag- Nacht-Rhythmus scheint bei biologischen Vorgängen der bestimmende Faktor zu sein.

Bei Pflanzen ist dieser Rhythmus offensichtlich, leben sie doch über die Photosynthese direkt von der Energie des Sonnenlichts. Aber auch in der Tierwelt und beim Menschen finden sich viele Beispiele für das Leben nach dem Tag-Nacht-Rhythmus.

Bestimmend für solche biologischen Abläufe sind die Gene, die alle Vorgänge im Organismus steuern. Zirka 20.000 Gehirnzellen bilden den Taktgeber für unsere 'innere Uhr'. Diese Zellen erhalten auch Informationen über die augenblicklich herrschende Lichtintensität und schütten je nach Tageszeit entsprechende Botenstoffe aus.

Waren die Tage in der Vergangenheit länger?

Wenn man von unserem Tag-Nacht-Rhythmus ausgeht, der ja seit vielen tausend Jahren einem relativen 24-Stunden-Rhythmus unterliegt, so sollte unsere 'innere Uhr' eigentlich immer im 24-Stunden-Rhythmus takten. Herausgefunden wurde aber über Testpersonen, die freiwillig über Monate in völliger Dunkelheit gelebt haben, dass der uns bestimmende Zyklus 24,5 Stunden beträgt. Dies wurde auch durch Experimente, bei der die Steuerzentrale aus Organismen isoliert und in völliger Dunkelheit in einer Nährlösung am Leben erhalten wurde, bestätigt.

Beobachtet wurde, dass dieses Zentrum als übergeordneter Taktgeber im 24,5-Stunden-Rhythmus Signale aussendet, also elektrische Spannungsimpulse in das Nervensystem einspeist. Erst durch die tägliche Synchronisation in der Tag-Nacht-Umgebung wird, über eine Nervenleitung von der lichtempfindlichen Netzhaut (der Augen) die Korrektur auf den 24-Stunden-Rhythmus erreicht.

Könnte die Differenz von einer halben Stunde eventuell dadurch erklärt werden, dass die Tage in der Vergangenheit länger waren als heute und sich die biologischen Prozesse nicht so schnell anpassen können?

Könnten wir hieran ablesen, dass die Zeit heute schneller vergeht als in der Vergangenheit?

Es wäre interessant zu erfahren, ob sich die Zeitdifferenz zwischen Tag-Nacht-Rhythmus (24 Stunden) und biologischer Uhr in den nächsten Jahren vergrößert.

Wenn die Zeitdifferenz heute cirka 2% beträgt, könnte sie bei weiter beschleunigter Ausdehnung des Weltalls in den nächsten Jahren 20% oder mehr betragen.

WIE KÖNNTE DER ANFANG ERKLÄRT WERDEN?⁽¹⁾

Während wir **den** Anfang des Universums mit dem Urknall-Modell (Urknall-Theorie, älter als 75 Jahre) auch heute noch nicht physikalisch beschreiben können, erklärt das von dem Physiker Dr. Russel Humphreys 1994 auf der Konferenz in Pittsburg vorgestellte Alternativ-Modell den Zustand **im** Anfang.

Dieses neue 'Schöpfungs-Modell' ergibt sich buchstäblich von selbst aus den Gleichungen der allgemeinen Relativitätstheorie und konnte bis heute nicht widerlegt werden.

Es scheint auch alle Beobachtungen zu erklären, die als Belege für den 'Urknall' verwendet werden (z.B. die progressiven Rotverschiebungen, die kosmische Mikrowellen-Hintergrundstrahlung...).

Hier wird entsprechend der Relativitätstheorie festgestellt:

Wenn sich im Anfang unser Sonnensystem innerhalb des Ereignishorizonts von einem 'Weißen Loch' (ein rückwärts laufendes Schwarzes Loch) bewegt, dann würde es sich für einen Beobachter ausserhalb des Weißen Lochs noch nach tausend Jahren kaum weiterbewegt haben.

Der Grund:

Die Zeit ist hier wegen der hohen Gravitation extrem gedehnt.

Bedenken wir aber, dass auch dieses neue Schöpfungs-Modell von Dr. Russel Humphreys auch nur eine Theorie ist. Sie steht aber im Gegensatz zur Urknall-Theorie/Inflationstheorie nicht im Widerspruch zur Schöpfungsgeschichte und beschreibt den Zustand im Anfang bis heute in vollkommenem Einklang mit der allgemeinen Relativitätstheorie.

In dem Artikel 'Flug durch ein Schwarzes Loch' von Professor Igor Novikov (Zentrum für Astrophysik in Kopenhagen) wird u. a. gezeigt, dass ein Raumfahrer auf der rotierenden Scheibe um ein Schwarzes Loch sich selbst von hinten sehen könnte, weil das Licht hier kreisförmig um das Schwarze Loch herumgelenkt wird. Ein Raumschiff, das heute in ein Schwarzes Loch hineinrast und verschwindet, scheint für einen Beobachter außerhalb des Schwarzen Lochs noch nach 5.000 Jahren am Rand festzukleben. Der Grund: Im Schwarzen Loch selbst ist die Zeit unendlich gedehnt - sie steht also für den Außenbeobachter still.

P. Moosleitners Magazin, Dez. 2003

Erst heute können wir verstehen, dass die Bibel von der Relativität der Zeit spricht, wenn geschrieben steht:

... WERDEN DIE TAGE AM ENDE DER ZEITEN VERKÜRZT SEIN

(Mathäus 24,22/ Markus 13,20/ Daniel 2,21)

EIN TAG IST VOR DEM HERRN (JHWH) WIE TAUSEND JAHRE UND TAUSEND JAHRE SIND WIE EIN TAG *(2. Petrus 3,8/ Psalm 90,4)*

Weil Gott Herr der Zeit ist, kann seine Zeit nicht unseren irdischen Gesetzen der Physik zugeordnet werden:

Gott ist Geist (Johannes 4,24/1. Timotheus 1,17) und allgegenwärtig (Jeremia 23,24), während wir Menschen Materie und örtlich gebunden sind. Darüberhinaus ist Gott allmächtig und allwissend (Jeremia 55,8-9), während wir Menschen nur stückweise erkennen (1. Korinther 13,9-13).

Interessanterweise existiert der allgemeinen Relativitätstheorie zufolge Zeit nicht ohne Materie.

⁽¹⁾ siehe: D. Batten, K. Ham, J. Sarfati, C. Wieland: *Fragen an den Anfang - die Logik der Schöpfung*
Herausgeber: CLV-Verlag, Bielefeld (2004)

Entsprechend dem Modell des Physikers Dr. R. Humphreys ist unser Universum endlich und räumlich begrenzt!

Demnach hat sich das gebundene Universum von Anfang an ausgedehnt. Es hat ein Zentrum und eine 'Grenze'; dahinter gibt es keine Materie.

Ein 'Ereignis-Horizont' trennt das Universum / den sichtbaren Himmel (nur zirka 4% erkennbare Materie/Energie) vom unsichtbaren Himmel⁽¹⁾.

Auch ist nach diesem Modell erklärbar, dass wir das Licht der scheinbar milliarden Lichtjahre entfernten Sterne sehen können; auch wenn das Universum um Größenordnungen jünger ist.

Schwarzes Loch:

Ein Raum-Zeit-Gebiet, in dem die Gravitation so stark ist, dass aus ihm weder Materie noch Licht entweichen können.

Nach der allgemeinen Relativitätstheorie entstehen schwarze Löcher, wenn der Zentralbereich eines massereichen Sternes am Ende seines Lebens in sich zusammenbricht.

Schwarze Löcher vermutet man unter anderem in den Zentren aktiver Galaxien - auch in unserer Milchstrasse.

Ereignishorizont:

Die Begrenzungsfläche, die das Innere eines Schwarzen Lochs vom umgebenden Universum trennt.

Gravitationslinse:

Gravitationsfeld eines Himmelskörpers, welches das Licht entfernter Objekte ablenkt und sie so mehrfach oder verzerrt bzw. auch als diffuses Licht am Himmel abbildet. Wie z.B. bei dem Galaxienhaufen 'ABELL 2218'; 1987 von amerikanischen Astronomen entdeckt.

Ein Weisses Loch?

Rätsel im Weltall

Hubble erspäht eine Art „Sternen-Pfannkuchen“ in Nachbar-Galaxie
Das Weltraumteleskop „Hubble“ hat in der benachbarten Andromeda-Galaxie eine Art „kosmischen Pfannkuchen“ aus jungen, blauen Sternen erspäht, den es eigentlich nicht geben sollte.

Der Grund: Die Sternenscheibe wirbelt eng um ein massereiches Schwarzes Loch im Zentrum unserer Nachbargalaxie, dessen Schwerkraft sämtliche Materie in der Umgebung auseinander reißen sollte. Die Kolonie junger, heißer Sterne erkläre zwar den rätselhaften blauen Schimmer in dem Galaxiekern, über den sich Forscher schon lange wundern. Sie sei aber selbst nicht weniger rätselhaft, heißt es im Fachblatt *Astrophysical Journal*.

Etwa 400 junge Sonnen kreisen in der kleinen Scheibe von nur etwa einem Lichtjahr Durchmesser im atemberaubenden Tempo von 3,6 Millionen Kilometern pro Stunde um das Schwarze Loch. „Die Beobachtung dieser Sterne ist, wie einem Magier zuzusehen, der ein Kaninchen aus dem Hut zaubert: Man weiß, dass es da ist, aber nicht wie es sein kann“, sagt Tod Lauer aus dem Astronomenteam.

Nürnberger Nachrichten 21.09.2005

⁽¹⁾ 1.Mose 1,1: **die** Himmel (mehrere Himmel).

2. Kor. 12,2: dritter Himmel

1.Mose 3,24: durch das Sünden-**Ereignis** wird unser Sicht-**Horizont** auf die 'gefallene Welt' begrenzt.

Hes. 28,12-19 / Luk. 10,18 / Jes. 14,12-15 : Luzifer wird aus dem unsichtbaren Himmel in die 'gefallene Welt' verstoßen.

DER URSPRUNG DES LEBENS

Auf der Erde gibt es zirka zwei Millionen bisher erfasste Arten von Lebewesen und Pflanzen. Erstaunlicher aber als die große Artenvielfalt um uns herum ist die grundlegende Einheitlichkeit, die die Arten miteinander verknüpft.

Biochemiker, die die Geschöpfe auf der Erde genau untersuchen, erklären, dass alle Lebewesen, ob Amöben oder Menschen, auf ein ehrfurchteinflößendes Zusammenspiel angewiesen sind, auf die Teamarbeit zwischen den Nukleinsäuren (DNS und RNS) und Proteinmolekülen. Die komplexen Prozesse, an denen diese Komponenten beteiligt sind, laufen in so gut wie allen Körperzellen ab. Sie erzeugen die wunderbare Artenvielfalt des Lebens. Wie ist dieses Zusammenspiel zustande gekommen? Was ist denn der Ursprung des Lebens?

Millionen Menschen aller Bildungsgrade glauben, dass ein intelligenter Schöpfer das Leben auf der Erde geschaffen hat. Im Gegensatz dazu glauben viele andere Menschen, das Leben sei aus unbelebter Materie entstanden, schrittweise durch chemische Reaktionen, rein zufällig.

Wie wahrscheinlich ist der Zufall?

„Zufall, und Zufall allein hat von der Ursuppe bis zum Menschen alles geschaffen“, erklärte der Nobelpreisträger Christian de Duve, den Ursprung des Lebens betreffend. Ist der Zufall aber eine vernünftige Erklärung für die Ursache des Lebens?

Was ist Zufall? Einige denken an eine mathematische Wahrscheinlichkeit, wie zum Beispiel den Zufall beim Werfen einer Münze. Das ist jedoch nicht die Art und Weise, wie viele Wissenschaftler das Wort Zufall in Bezug auf den Ursprung des

Lebens gebrauchen. Das vage Wort Zufall wird stellvertretend für ein genaueres Wort gebraucht, zum Beispiel für Ursache, und zwar vor allem dann, wenn die Ursache nicht bekannt ist.

„Den Zufall zu personifizieren, als würden wir von einem Verursacher reden, ist gleichbedeutend mit dem unerlaubten Wechsel von einem wissenschaftlichen zu einem quasireligiösen mythologischen Konzept“, bemerkt der Biophysiker Donald M. Mac Kay. In ähnlichem Sinn betont Robert C. Sproul: „Weil die unbekanntere Ursache schon so lange als Zufall bezeichnet wird, beginnt man zu vergessen, dass ein Austausch vorgenommen wurde. ... Die Annahme: Zufall ist gleich unbekanntere Ursache bedeutet mittlerweile für viele: Zufall ist gleich Ursache.“

Der Nobelpreisträger Jacques L. Monod benutzte zum Beispiel diesen Gedankengang, bei dem Zufall gleich Ursache ist. „Nichts als Zufall, die absolute, blinde Freiheit (dient) als Grundlage des wunderbaren Gebäudes der Evolution“, schrieb er. „Der Mensch weiß endlich, dass er in der teilnahmslosen Unermesslichkeit des Universums allein ist, aus dem er zufällig hervortrat“. Beachten wir, dass er „zufällig“ sagte. Monod geht wie viele andere vor - er erhebt den Zufall zum Schöpfungsprinzip. Der Zufall wird als Mittel präsentiert, wodurch das Leben auf der Erde entstand.

Wörterbücher definieren Zufall als „den vermuteten unpersönlichen absichtlosen Entscheidungsfaktor unberechenbarer Ereignisse“. Wer sagt, das Leben sei durch Zufall entstanden, sagt auch, dass es durch eine ursächliche Kraft entstand, die nicht bekannt ist. Könnte es sein, dass einige 'Zufall' sagen und 'Schöpfer' meinen?

Von lebloser zu lebender Materie?

Es ist sicher nicht unbemerkt geblieben, dass man oft, wenn man den Ursprung des Lebens zu erklären versucht, zu Verallgemeinerungen greift wie: „In Millionen von Jahren erzeugten Moleküle, die miteinander in Wechselwirkung traten, irgendwie das Leben.“ Ist eine solche Erklärung aber wirklich zufriedenstellend? Es würde bedeuten, dass sich in Gegenwart von Sonnenenergie, Blitzen oder Vulkanen leblose Materie bewegt, einen Ordnungsprozess durchläuft und zu leben beginnt - alles ohne wegweisende Unterstützung. Was für ein gewaltiger Sprung das gewesen wäre - von lebloser zu lebender Materie.

Heute kann man auf fast ein halbes Jahrhundert der Spekulationen und auf Tausende Versuche zurückblicken, die beweisen sollten, dass das Leben von selbst entstanden ist.

Wer Rückblick hält, dem wird es schwer fallen, dem Nobelpreisträger Francis Crick zu widersprechen. In Bezug auf Theorien über den Ursprung bemerkte er, dass „es auf diesem Gebiet allzu viele Spekulationen gibt, die an allzu wenige Tatsachen geknüpft werden“.

Es ist daher verständlich, dass Wissenschaftler, die die Tatsachen untersuchen, schlussfolgern, das Leben sei so komplex, dass es nicht einmal unter geordneten Bedingungen im Labor auftauchen könne, geschweige denn in einer sich selbst überlassenen Umgebung.

„Das sehr komplexe DNS - RNS - Protein - Replikationssystem⁽¹⁾ der Zelle zum Beispiel muss von Anfang an voll funktionsfähig gewesen sein. Andernfalls könnten Lebenssysteme nicht existieren.“

⁽¹⁾Replikate (lat.-fr.): genaue Kopie eines 'Kunstwerks' durch den Künstler selbst.

Ist alles durch Zufälle entstanden?

Bis hierher wurden nur Ausschnitte der Komplexität, der Vollkommenheit und der Schönheit des Universums und des Lebens aufgezeigt – wie sie sich heute durch die wissenschaftlichen Möglichkeiten offenbaren.

Wenn wir uns in nächster Umgebung umsehen, können wir Wunder über Wunder erkennen: z. B. die Möglichkeiten des menschlichen Gehirns, unsere komplexen Sinnesorgane, die Gewährleistung des eigenen Ich, die Kommunikationsmöglichkeiten; Gedanken- und Gefühlsausaustausch über Zukunft, Liebe, Kunst, Musik, Schönheit, Gut und Böse, Ewigkeit; Möglichkeiten des Planens, Erfindens, Konstruierens, Erhaltens usw. Kann es da noch Menschen geben, die daran **glauben**, dass alles durch Zufall, von alleine entstanden ist?

Wissenschaftler (z.B. Lecomte du Nouy) und Mathematiker (z.B. Charles E. Guye) beziffern die Wahrscheinlichkeit der Entstehung eines einzigen Eiweißmoleküls durch Zufall mit 1 zu 10^{243} (eine Eins mit 243 Nullen). Bei einem Verhältnis von 1 zu 10^7 geben Mathematiker diese Möglichkeit jedoch schon mit 'nicht möglich' an.

Der **Glaube** an Jesus Christus und sein Erlösungswerk ist nicht mit dem **Glauben** an die Evolutionstheorie vereinbar!

Die Evolutionstheorie geht davon aus, dass Leben von selbst durch Zufälle entstanden sein soll; von Urzeiten an durch 'Auslese': Gewalt, Mord, Krankheit, Tod.

Dies kann nicht von Gott eingeplant sein, weil diese Aussage in eindeutigem Widerspruch zur biblischen Aussage steht, wo Gewalt, Mord, Krankheit, Tod erst eine Folge des Sündenfalls sind (erst nach der Erschaffung des vollkommenen Menschen).

RADIOAKTIVE ALTERSBESTIMMUNG⁽¹⁾

Die radioaktive Altersbestimmung ist eine Methode zur Bestimmung des geologischen Alters von Gesteinen und organischen Stoffen durch Messung ihrer Radioaktivität. Bei organischen Stoffen geschieht dies durch die Ermittlung des Gehalts an radioaktivem Kohlenstoff (Radiocarbon-Methode, ¹⁴C-Methode), der mit dem Alter meßbar abnimmt.

Die Methoden und die Anwendung dieser Altersbestimmungen werden von vielen Wissenschaftlern scharf kritisiert.

In einer Wissenschaftszeitschrift wurde über Studien berichtet, die folgendes offenbaren: „Datierungen, die aufgrund des radioaktiven Zerfalls vorgenommen worden sind, können vom wahren Alter abweichen - nicht nur um wenige Jahre, sondern um Größenordnungen“. Es hieß weiter: „Anstatt dass der Mensch die Erde seit 3,6 Millionen Jahren bevölkert, ist er vielleicht nur einige wenige tausend Jahre hier“. Auf einer Weltkonferenz in Uppsala (Schweden) trafen sich Experten der Radiochemie, Archäologie und Geologie und kamen zu dem Ergebnis, dass sich die wesentlichen Voraussetzungen, die den Messungen zugrunde lagen, als mehr oder weniger unzuverlässig herausgestellt hatten.

Von allen Methoden, die zur Ermittlung des Erdalters herangezogen wurden, weisen 90% auf ein wesentlich geringeres Alter als die Milliarden Jahre hin, die aus evolutionistischer Sicht behauptet werden.

Es gibt viele Hinweise und Indizien dafür, dass die radiologischen Datierungen nicht der objektive Beweis für das Alter des Messobjektes sind.

Fossilien, die älter als 100.000 Jahre sein sollen, sollten eigentlich so wenig ¹⁴C enthalten, dass es nicht mehr messbar ist. Datierungslaboratorien finden aber in Fossilien, die angeblich viele Millionen Jahre alt sind, ständig ¹⁴C weit über die natürliche terrestrische Strahlung hinaus.

Helium entsteht aus dem Zerfall radioaktiver Elemente (zum Beispiel Uran) und dürfte wegen der hohen Diffusionsraten bei einem Alter von Millionen Jahren nicht mehr vorhanden sein. Der Physiker Dr. Robert Gentry stellt fest, dass 1,5 Milliarden Jahre (nach bisherigen radiologischen Datierungsmethoden) einem Alter entsprechend des vorhandenen Heliums von nur 5700 +/- 2000 Jahren entspricht!

(1) siehe: D. Batten, K. Ham, J. Sarfati, C. Wieland: *Fragen an den Anfang - die Logik der Schöpfung*
Herausgeber: CLV-Verlag, Bielefeld (2004)

UM BIS ZU 30 000 JAHRE VERSCHÄTZT

Zahlreiche auf die Steinzeit datierte Schädel in Deutschland sollen weit jünger sein als bislang behauptet.

Der Frankfurter Anthropologe Reiner Protsch von Zieten habe bedeutende Fundstücke um Zehntausende Jahre zu alt geschätzt, berichtete das Nachrichtenmagazin DER SPIEGEL. Statt mehr als 30 000 Jahre seien die Schädel zum Teil nur wenige Hundert Jahre alt. Das habe eine Überprüfung der britischen Universität Oxford mit der sogenannten ¹⁴C-Methode ergeben. Dabei werden Kohlenstoffatome bestimmt, die im Laufe der Zeit weniger werden. Verschiedene betroffene Museen bestätigten die Fehldatierungen, wiesen allerdings darauf hin, dass diese bereits seit Jahren bekannt seien.

(Die Datierungen an den ausgestellten Fundstücken sind jedoch vielfach nicht korrigiert worden.)

Nürnberger Nachrichten 17.8.2004

Blitzgeburt von Planeten

Planeten wie Jupiter oder Saturn entstehen offenbar in kürzeren Zeiträumen als gedacht. Bislang gingen die Astrophysiker davon aus, dass sich die Geburt von Riesenplaneten mehr als eine Million Jahre hinziehe. Erst nach einem so langen Zeitraum, so die herkömmlichen Modelle, würde die protoplanetare Materiewolke um einen jungen Stern ausreichend stark verklumpen - und danach die Keimzellen von Planeten bilden.

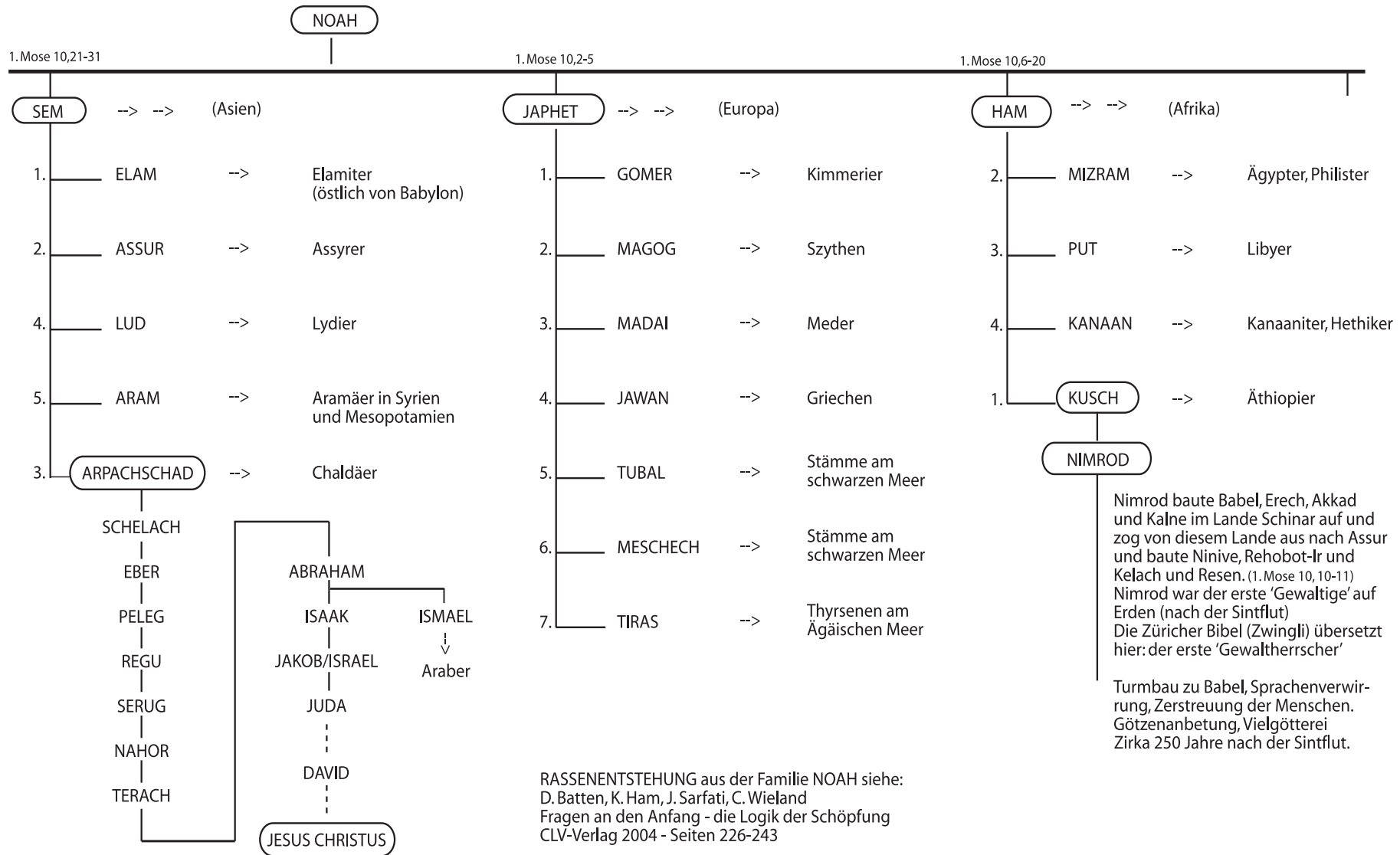
Astrophysiker von der University of Washington in Seattle stellen diesen langsamen Ablauf jetzt in Frage.

Schon nach wenigen Umdrehungen der Wolke um einen neu entstandenen Mutterstern, so haben die Forscher durch verfeinerte mathematische Berechnungen herausgefunden, zweigen sich daraus dichtere Spiralarme ab. In den Spiralarmen verklumpt die Materie dann bereits nach wenigen hundert Jahren zu einem gewaltigen Planetenkern.

Mit einer solchen Blitzgeburt im All ließe sich erstmals erklären, warum es so viele Gasplaneten in der Milchstraße gibt - allein seit Mitte der neunziger Jahre wurden über hundert von ihnen entdeckt.

Der Spiegel 02.12.03

NOAHS NACHKOMMEN / VÖLKERTAFEL (1.MOSE 10)



GILGAMESCH-EPOS⁽¹⁾

Gilgamesch hat sich unter anderem auch mit Geschichte und seiner Abstammung befasst.

In dem Bericht (Keilschrift auf Steintafeln), der ca. 1850 n. Chr. in Mesopotamien ausgegraben wurde, kommt ein Sonnengott vor, der der Vater des KUSCH sein soll. Demnach war HAM der besagte 'Sonnengott', was mit seinem Namen übereinstimmen würde, da er die Bedeutung von 'heiss oder hitzig' hat. Der Sohn jenes Kusch soll Emmerud gewesen sein, was auch als NIM-ROD gelesen werden kann, da die semitische Sprache ohne Konsonanten geschrieben wurde.

Die ausserbiblische Bestätigung der Geschichtlichkeit von Ham, Kusch und Nimrod verhilft uns auch zu der Erkenntnis, dass die **hamitischen Völker**, die fast alle einen Sonnenkult kannten, unter dem Synonym 'Sonnengott' ihren Stammvater Ham anbeteten, wenngleich das nur die 'Eingeweihten' (Priester, sowie auch Mose) gewusst haben dürften.

Die Pharaonen der Ägypter galten z.B. auch als Söhne des Sonnengottes, was tatsächlich auch stimmt, denn der Stammvater der Ägypter MIZRAM ist einer der vier Söhne Hams.

⁽¹⁾ Babylonischer Heldenepos über Gilgamesch, einen frühgeschichtlichen sumerischen König von Uruk; früheste Teile aus dem 3. Jt. v.Chr.
Die Gesamtdarstellung schildert die vergebliche Suche nach dem ewigen Leben.

DER TURM ZU BABEL

Der Turm zu Babel, von dem die Bibel berichtet, ist inzwischen auch durch Ausgrabungen bestätigt worden.

Nebukadnezar, König von Babylon (605-562 v. Chr.) beschreibt den Turm in der ausgegrabenen 'BORSIPPA-INSCHRIFT' wie folgt:

"Ein König baute ihn einst - man schätzt vor 42 Menschenaltern/ Geschlechtern - doch er vollendete seine Spitze nicht. In alten Zeiten hatten die Menschen ihn aufgegeben, ohne Ordnung in ihren Worten. Seit jener Zeit hatten Erdbeben und Unwetter seinen an der Sonne getrockneten Lehm zermürbt; die äußeren Ziegel waren zerbrochen und im Inneren lag die Erde in Haufen umher. Merodach, der große Gebieter, regte meinen Geist an, dieses Bauwerk wiederherzustellen. Ich änderte weder den Ort, noch entfernte ich den Grundstein. ... Wie er einst war, so stellte ich ihn wieder her, baute ihn."

In jüngster Zeit hatte Saddam Hussein/IRAK angefangen, das alte Babylon wieder aufzubauen. In jeder Ziegelreihe ist alle zwei Meter ein Ziegelstein mit folgender Inschrift eingebaut:
'Das alte Babylon von Nebukadnezar - in der Ära von Saddam Hussein wieder aufgebaut'

DIE STERNE WERDEN VOM HIMMEL FALLEN

Seit wenigen Jahren kennen wir den Asteroidengürtel zwischen den Umlaufbahnen von Erde und Jupiter, dessen Asteroiden überwiegend aus Kohlenstoff, Silikaten und Metallen bestehen. Das nebenstehende Bild zeigt die Positionen der 1990 bekannten Asteroiden. Die Umlaufbahnen von Erde, Mars und Jupiter sind dargestellt. Deutlich zu sehen ist, dass die meisten Asteroiden auf dem Hauptgürtel zwischen den Mars- und Jupiterbahnen liegen. Die erdnahen Asteroiden sind relativ klein, während sich die großen Asteroiden (Trojaner genannt) auf derselben Umlaufbahn wie der Jupiter bewegen.

Sollte es durch minimalste Gravitationsänderungen im Sonnensystem zu einer Erschütterung der Himmelskräfte⁽¹⁾ kommen, dann könnte dieser Asteroidengürtel - über die Erde - auf die Sonne einströmen.

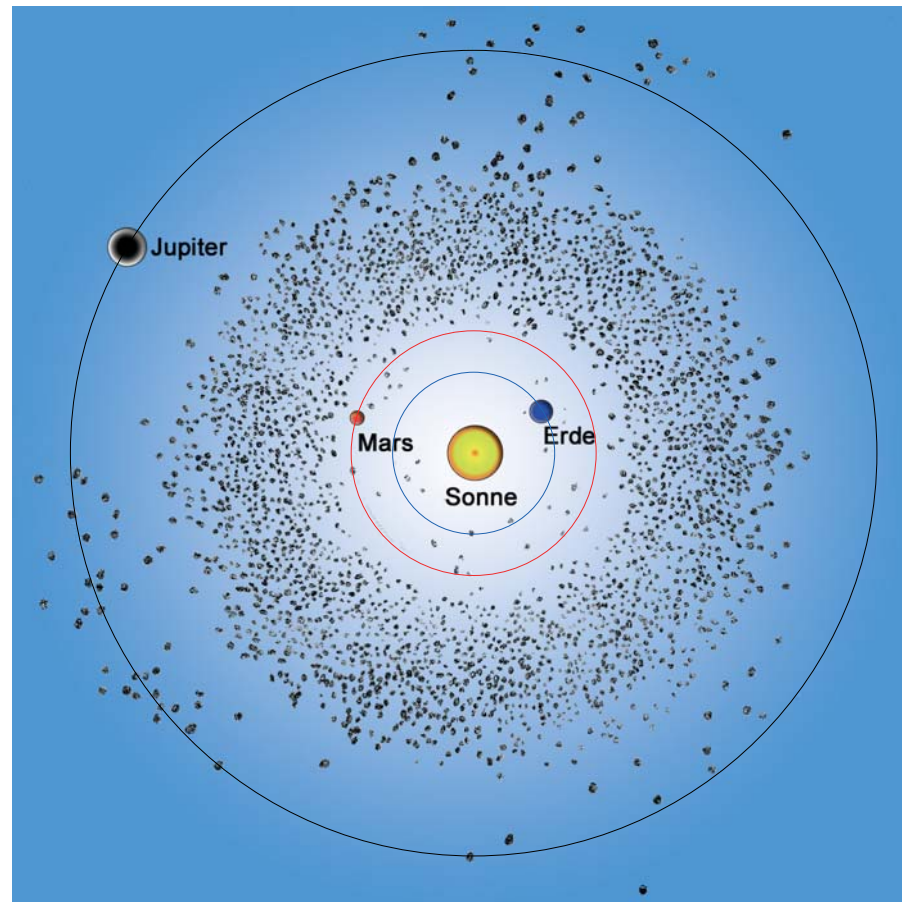
Die Sonne würde verdunkelt und der Mond könnte kein Sonnenlicht reflektieren.

Kleinere Asteroiden würden in unserer Atmosphäre verbrennen; größere Asteroiden würden brennend auf der Erdoberfläche einschlagen.

Als Jesus Christus (Jeschua HaMaschiach) vor zirka 2000 Jahren das Ende der gottlosen Zeit und sein Wiederkommen prophezeite, sagte er unter anderem:

„Aber gleich nach der Bedrängnis jener Tage wird die Sonne verfinstert werden und der Mond seinen Schein nicht geben und die Sterne werden vom Himmel fallen, und die Kräfte der Himmel werden erschüttert werden...“ (Mathäus 24,29)

⁽¹⁾ siehe hierzu Seite 25 (Kräfte im Gleichgewicht)



DIE BIBLISCHE-JÜDISCHE ZEITRECHNUNG

Die Juden rechnen mit einem Mond-Sonnenjahr; die Monate haben abwechselnd 29 und 30 Tage. Der Ausgleich zum Sonnenjahr erfolgt durch einen 19-jährigen Zyklus, in dem die Schaltjahre

einen zusätzlichen Monat haben. Die Jahreslängen mit 12 Monaten betragen 353, 354 oder 355 Tage; die Schaltjahre haben 383, 384 oder 385 Tage. Schaltjahre sind die Jahre 3, 6, 8, 11, 14, 17, 19 des Zyklus'.

Wenn der 19-jährige Zyklus ab 'NULL' (Sündenfall) zählt, und die Jahre mit dem Ersten des Monats 'NISAN' anfangen, ergibt sich folgende Darstellung:

19-jähriger Zyklus (ab 'NULL'-Sündenfall)	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
bibl./jüd. Jahr (ab 'NULL')	5975	5976	5977	5978	5979	5980	5981	5982	5983	5984	5985	5986	5987	5988	5989	5990	5991	5992	5993	5994	5995	5996	5997	5998	5999	6000
Schaltjahre (x)			X			X			X		X			X			X		X			X			X	
Tage/Jahr (± 1 Tag)	354	354	384	354	354	384	354	354	384	354	384	354	354	384	354	354	384	354	384	354	354	384	354	354	384	354
Monate/Jahr	12	12	13	12	12	13	12	12	13	12	13	12	12	13	12	12	13	12	13	12	12	13	12	12	13	12

Im Zusammenhang mit der prophetischen 7 Jahre-'Woche' ist von 3½ 'Zeiten' und 1260 Tagen (42 + 1 Monate), und auch von 3½ 'Zeiten' und 1290 Tagen (42 + 2 Monate) die Rede.

Offenb. 11,3: Und ich werde meinen zwei Zeugen Vollmacht geben, und sie werden 1260 Tage weissagen, mit Sacktuch bekleidet.
- In der ersten Hälfte der 7 Jahre-'Woche' -

Daniel 12,11: Und von der Zeit an, in der das regelmässige Opfer abgeschafft wird, um den verwüstenden Greuel einzusetzen, sind es 1290 Tage. - In der zweiten Hälfte der 7 Jahre-'Woche'

Folgende Diskrepanz ist zu nennen:

Das jüdische neue Jahr beginnt zur Zeit im Herbst mit dem ersten Tag des siebten Monats TISCHRI (Sept. / Okt. der christlichen Zeitrechnung), während der Frühlingsmonat NISAN nach biblischer Tradition mit dem Auszug der Israeliten aus Ägypten als erster Monat numeriert wird (2.Mose 12,2 / 2.Mose 13,3). Nach Meinung von Historikern ist diese Diskrepanz durch die Übernahme der babylonischen Monatsnamen während des babylonischen Exils begründet.

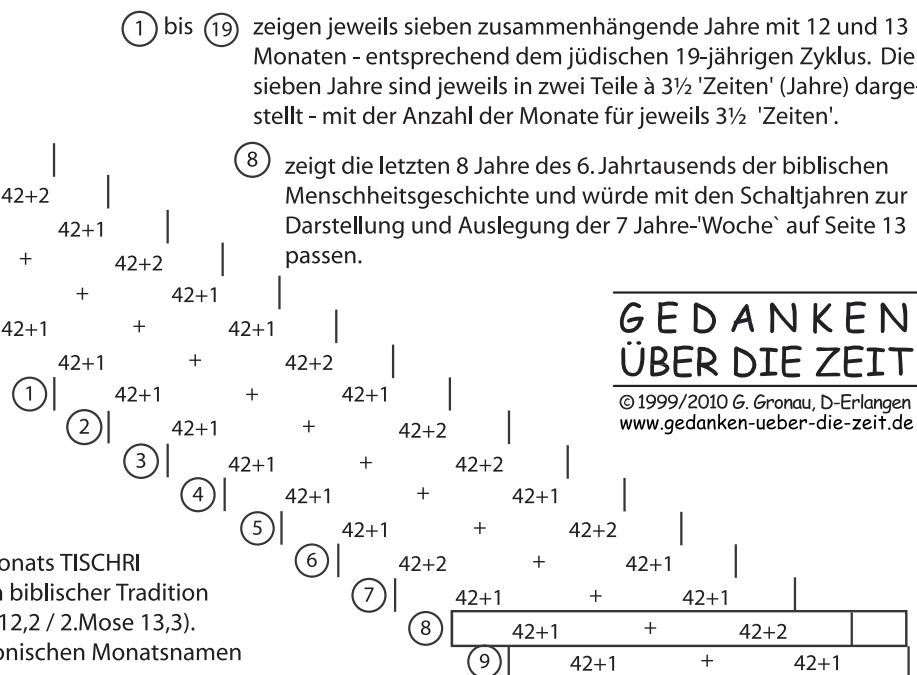
Im babylonischen Kalender war der TISCHRI der erste Monat im Jahr.

① bis ⑯ zeigen jeweils sieben zusammenhängende Jahre mit 12 und 13 Monaten - entsprechend dem jüdischen 19-jährigen Zyklus. Die sieben Jahre sind jeweils in zwei Teile à 3½ 'Zeiten' (Jahre) dargestellt - mit der Anzahl der Monate für jeweils 3½ 'Zeiten'.

⑧ zeigt die letzten 8 Jahre des 6. Jahrtausends der biblischen Menschheitsgeschichte und würde mit den Schaltjahren zur Darstellung und Auslegung der 7 Jahre-'Woche' auf Seite 13 passen.

GEDANKEN ÜBER DIE ZEIT

© 1999/2010 G. Gronau, D-Erlangen
www.gedanken-ueber-die-zeit.de



DIE ZEITEN DER NATIONEN (ÜBER DAS JÜDISCHE VOLK)

Jesus Christus spricht: „Und sie werden fallen durch die Schärfe des Schwertes und gefangen weggeführt werden unter alle Nationen, und Jerusalem wird zertreten werden von den Nationen, bis die Zeiten der Nationen erfüllt sein werden.“ (Lukas 21,24)

Die Folgen für das sündige Handeln seines Volkes Israel hat Gott schon durch viele Propheten vor Jesus Christus vorhergesagt; zum Beispiel in Amos 9,9:

„Denn siehe, ich will befehlen und will das Haus Israel unter allen Nationen schütteln.“

Die gottesfürchtigen Menschen, die Gott ernst nehmen, werden bestehen. Aber die, die mit den Sündern und Götzenanbetern gemeinsame Sache machen, werden umkommen.

Der Beistand Gottes mit seinem auserwählten Volk und dessen Führung ist seit Mose und Josua über den gesamten Zeitraum der Richter und der von Gott eingesetzten Könige deutlich erkennbar (1. Chron. 29,23). Der erste König, dem Gott nicht mehr zur Seite stand, war Eljakim.

Der Vorgänger Eljakims war Joahas, der nach nur drei Monaten Regierungszeit von einer Fremdherrschaft abgesetzt und vertrieben wurde. Der Nachfolger Eljakim wurde nicht mehr aus Gottes Gnade eingesetzt, sondern durch den ägyptischen Pharao Necho im Jahr 609 v.Chr. installiert. (2. Könige 23,31-35) Eljakim musste auf Anordnung des Pharao seinen Namen in

Jojakim ändern. Dass Gott ab diesem Zeitpunkt nicht mehr wie bisher hinter seinem Volk und dessen Führung stand, können wir in 2. Könige 24,1 ff nachlesen: Gott selbst sandte gegen Jojakim Streifscharen der Chaldäer, Arams, Moabs, Ammons. Er sandte sie gegen Juda, um sein Volk von seinem Angesicht zu entfernen – wegen wiederholten Ungehorsams/Götzenanbetung.

Ab 609 v.Chr. herrschten nun ohne Unterbrechung fremde Nationen über das jüdische Volk und es wurde, wie auch von Jesus Christus vorhergesagt, unter alle Nationen zerstreut. Die heilige Stadt Jerusalem wurde zertreten.

Bis in unsere heutige Zeit (über 2500 Jahre) ist dieses Volk das meistgehasste und –verfolgte Volk aller Zeiten, und der Antisemitismus nimmt weltweit wieder zu. Es ist ein Wunder, dass dieses Volk nach so langer Zeit noch existiert!

Erst am **15. Mai 1948** wurde die Gründung des jüdischen Staates Israel durch David Ben Gurion verkündet.

Nur wenige Stunden später greifen die Nationen Syrien, Libanon, Irak, Jordanien und Ägypten die wenigen schlecht gerüsteten Juden an. Die Juden sollen ins Meer getrieben und umgebracht werden. Ein Wunder, dass Israel diesen Existenzkampf übersteht!

Seit diesem Tag wird Israel ständig angegriffen, kann aber nicht bezwungen werden.

Die Zeitspanne, in der die Nationen über das jüdische Volk herrschten, umfasst von 609 v. Chr. bis 1948 n. Chr. 2556 Jahre (608½ Jahre + 1947½ Jahre).

Das 'auserwählte Volk' musste 2556 Jahre/sieben 'Zeiten' (siehe Kasten rechts) erfahren, was es bedeutet, wenn sich Gott abwendet; wie zum Beispiel in 4. Mose 14,34 beschrieben: Wegen wiederholtem Ungehorsam und Götzenanbetung.

Erst seitdem die Juden wieder ihr eigenes Land besitzen (ab 15. Mai 1948), können die Nationen nicht mehr über das jüdische Volk herrschen; sie können nicht mehr nach Belieben mit diesem Volk umgehen.

Wer nicht erkennt, dass Gott bei dieser, von vielen Propheten vorhergesagten Rückkehr Israels in das zugesagte Land seine Zusagen erfüllt, der muss wohl blind sein.

(Jesaja 43,5-7 / Jeremia 16,14-16 / Jeremia 30,10 / Hesekiel 11,14-17 / Hesekiel 36, 16-24, Hesekiel 39,25-28...)

GEDANKEN ÜBER DIE ZEIT

© 1999/2010 G. Gronau, D-Erlangen
www.gedanken-ueber-die-zeit.de

Biblische-jüdische Zeitrechnung

Die Juden und viele andere Völker rechnen seit frühgeschichtlichen Zeiten mit Mond-Sonnenjahren.

Die biblischen/jüdischen Jahre haben 12 Monate – und mit einem zusätzlichen Monat „ADAR“ auch Schaltjahre mit 13 Monaten – wobei die Schaltjahre in einem 19-jährigen Zeitzyklus die Jahre 3, 6, 8, 11, 14, 17 und 19 sind.

Die Monate (Neumond zu Neumond) haben 30 und 29 Tage! Die Jahre haben 354±1 Tage (12 Monate) bzw. 384±1 Tage (13 Monate).

Mit dem 19-jährigen Zeitzyklus wird über 19 Jahre der Ausgleich zum Sonnenjahr erreicht.

Im Durchschnitt haben dann die Jahre 365,2 Tage, wie es auch unserer heutigen Jahreslänge entspricht (mit willkürlichen Monaten).

Bei 7 Jahren sind das 365,2 Tage x 7 = 2556 Tage.

Wenn bei prophetischen Bibelaussagen von 'Zeiten' gesprochen wird, so sind meistens Jahre gemeint – mit 12 oder 13 Monaten.

Beispiele: In Daniel 12,7-11 werden 3½ Zeiten in Zusammenhang mit 1290 Tagen (42+2 Monate) genannt; in Offenbarung 11,3 werden 3½ Zeiten in Zusammenhang mit 1260 Tagen (42 + 1 Monate) genannt; Offenbarung 12,6; Daniel 4,13; Daniel 7,25.

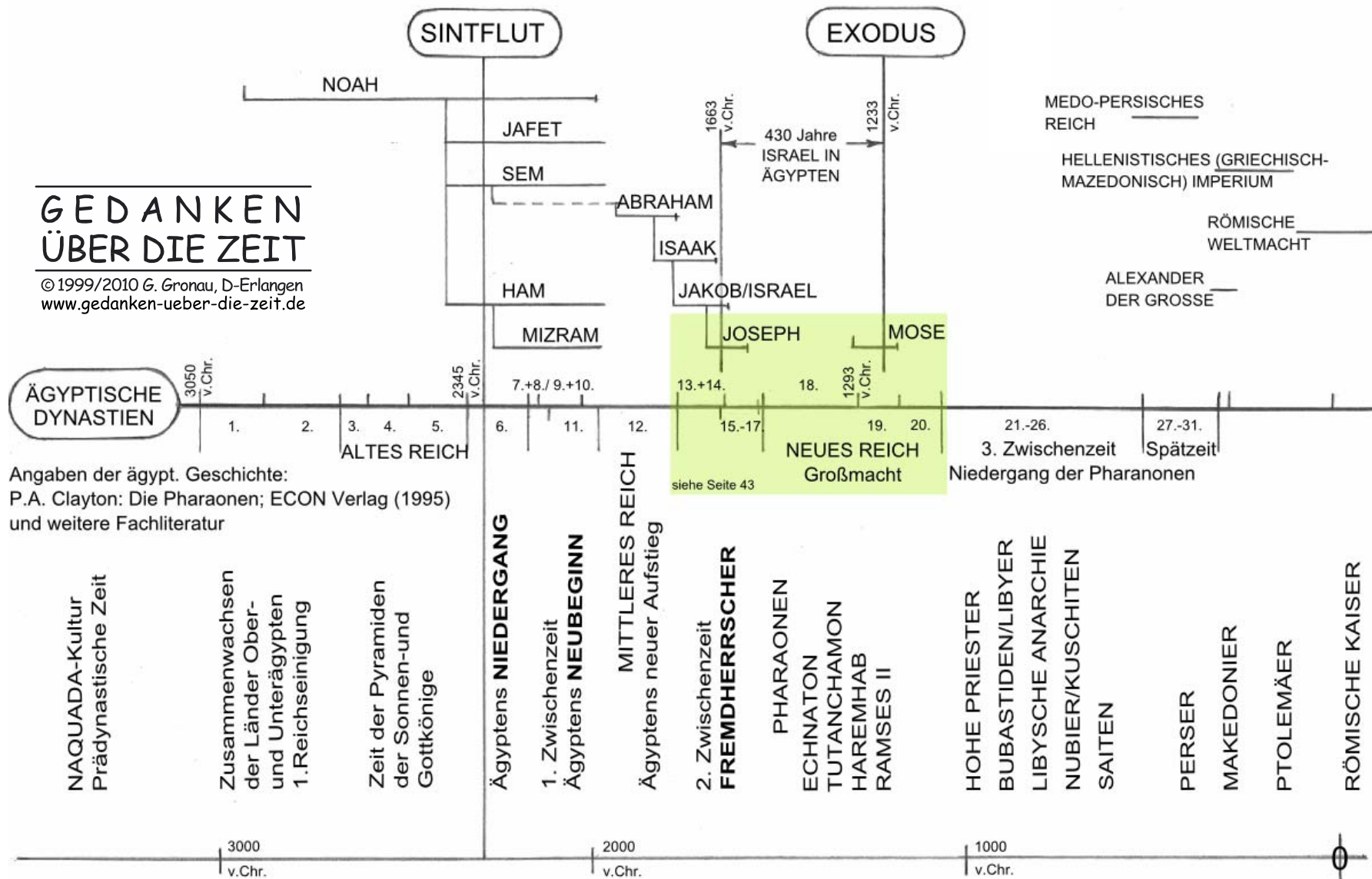
Wenn **für jeden Tag ein Jahr** vergehen soll, so können sieben 'Zeiten' auch 2556 Jahre bedeuten.

Siehe hierzu 4. Mose 14,34, wo Gott spricht: „für jeden Tag sollt ihr ein Jahr lang eure Sünden tragen, damit ihr erkennt, was es bedeutet, wenn ich mich abwende.“

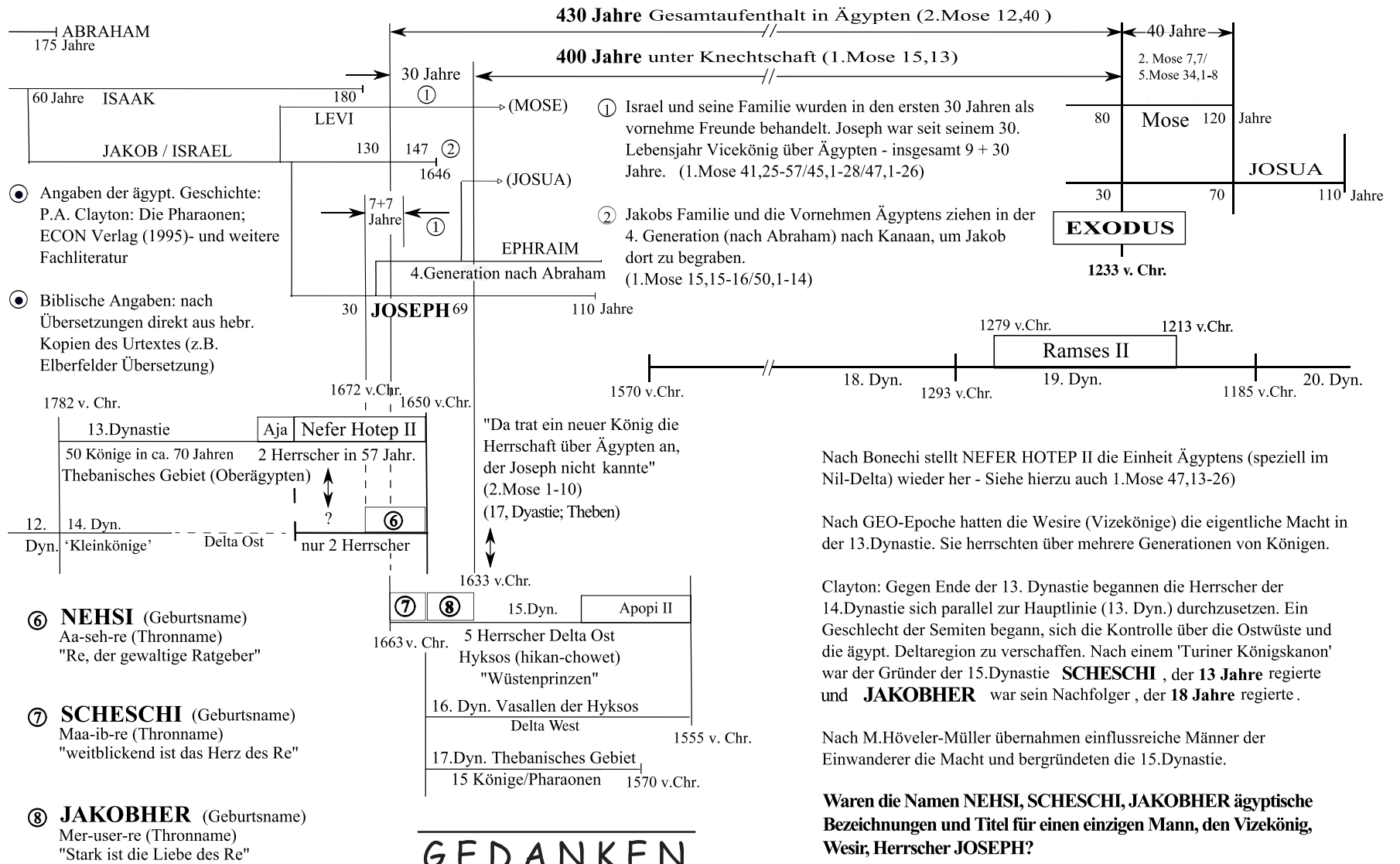
BIBLISCHE UND ÄGYPTISCHE GESCHICHTE

GEDANKEN ÜBER DIE ZEIT

© 1999/2010 G. Gronau, D-Erlangen
www.gedanken-ueber-die-zeit.de



DIE SÖHNE ISRAELS IN ÄGYPTEN



GEDANKEN ÜBER DIE ZEIT

© 1999/2010 G. Gronau, D-Erlangen
www.gedanken-ueber-die-zeit.de

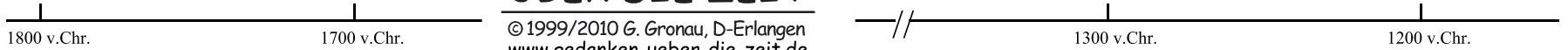
Nach Bonechi stellt NEFER HOTEPI II die Einheit Ägyptens (speziell im Nil-Delta) wieder her - Siehe hierzu auch 1.Mose 47,13-26)

Nach GEO-Epoche hatten die Wesire (Vizekönige) die eigentliche Macht in der 13. Dynastie. Sie herrschten über mehrere Generationen von Königen.

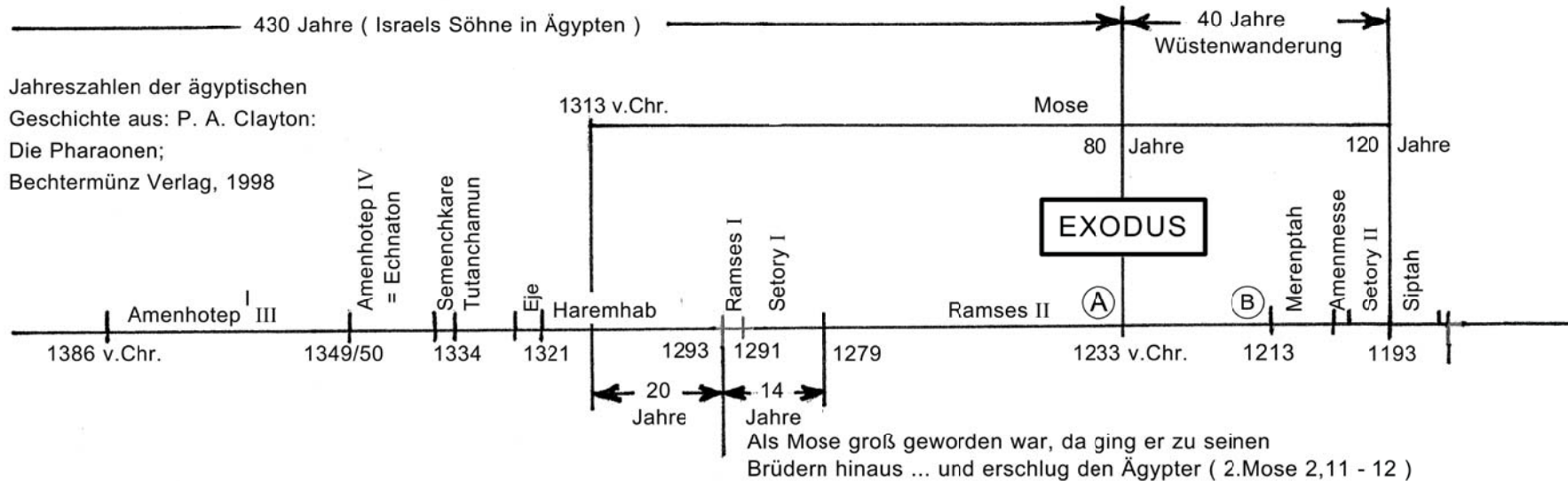
Clayton: Gegen Ende der 13. Dynastie begannen die Herrscher der 14. Dynastie sich parallel zur Hauptlinie (13. Dyn.) durchzusetzen. Ein Geschlecht der Semiten begann, sich die Kontrolle über die Ostwüste und die ägypt. Deltaregion zu verschaffen. Nach einem 'Turiner Königskanon' war der Gründer der 15. Dynastie **SCHESCHI**, der **13 Jahre** regierte und **JAKOBHER** war sein Nachfolger, der **18 Jahre** regierte.

Nach M.Höveler-Müller übernahmen einflussreiche Männer der Einwanderer die Macht und begründeten die 15. Dynastie.

Waren die Namen NEHSI, SCHESCHI, JAKOBHER ägyptische Bezeichnungen und Titel für einen einzigen Mann, den Vizekönig, Wesir, Herrscher JOSEPH?
Es würde in die Zeit von 1672 bis 1663 bis 1650/64 bis 1633 v. Chr. passen.



EXODUS - AUSZUG AUS ÄGYPTEN



(A)

Der Pharao Ramses II und wenige um ihn standen starr vor Entsetzen; mussten zusehen, wie der noch übriggebliebene Stolz Ägyptens, die eiserne Streitmacht, mit Ross und Wagen in den Fluten umkam, und das Volk Israel mit dem 'geraubten' Gold und Silber Ägyptens entkam (2. Mose Kapitel 12 bis 14). Der Pharao kam zurück in ein leeres ödes Land, denn die Zeit der Plagen war wie eine zweite Sinflut über Ägypten gekommen. Alle Vornehmen und Ältesten und sehr viel Volk waren umgekommen, so dass der Pharao nicht mehr viel zu regieren hatte. In den Folgejahren war er damit beschäftigt, alle Spuren und Nachweise dieser Niederlage zu tilgen, bevor er und sein Volk sich soweit erholt hatten, dass sie sich wieder im Stolz erheben konnten. Und doch sind alte Aufzeichnungen gefunden worden: Das sogenannte 'Papyrus des Ipuwer'⁽¹⁾ schildert die grauenhafte Zeit der Katastrophe mit ganz ähnlichen Worten wie in Exodus (2. Mose Kapitel 6 bis 11) nachzulesen ist.

(B)

Die Juden datieren den Exodus in das Jahr 1213 v.Chr., weil dieses Datum mit dem Todestag von Ramses II identisch ist?!
Neueste Forschungen zeigen, daß Ramses II nach dem Exodus noch 20 Jahre gelebt hat. Der Exodus fällt demnach in das Jahr 1233 v.Chr. (siehe auch Seite 43)

GEDANKEN ÜBER DIE ZEIT

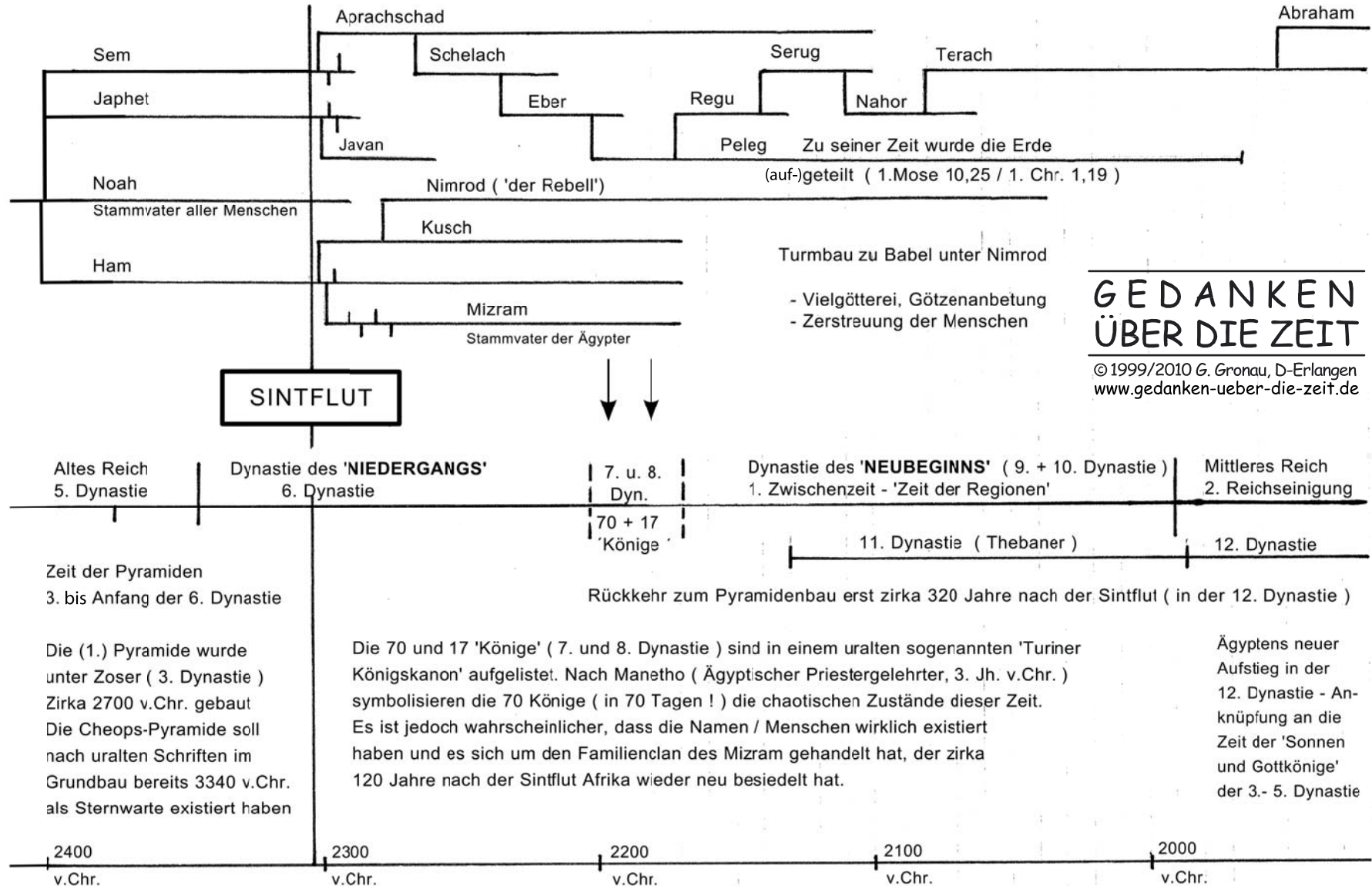
© 1999/2010 G. Gronau, D-Erlangen
www.gedanken-ueber-die-zeit.de

(1)

Das 'Papyrus des Ipuwer' ist im Leidener Museum der Niederlande unter der Katalognummer 'Leiden 344' einzusehen



NEUBGINN NACH DER SINTFLUT





DANKE!

Du großer Gott, unser Vater

wenn ich die Welt betrachte,
die Du geschaffen durch Dein Allmachtswort -
wenn ich auf alle Lebewesen achte,
die Du regierst und lehrest fort und fort -
||: dann jauchzt das Herz Dir großer Herrscher zu :
wie groß bist Du, wie groß bist Du! :||

Und seh' ich Jesum auf der Erde wandeln,
in Knechtsgestalt, voll Lieb' und großer Huld -
wenn ich im Geiste seh' sein göttlich' Handeln,
am Kreuz bezahlen vieler Sünder Schuld -
||: dann jauchzt das Herz Dir großer Herrscher zu :
wie groß bist Du, wie groß bist Du! :||

Und wenn der Herr von hinnen mich gerufen,
wenn ich von seinem Glanz geblendet steh'-
anbetend niederfall zu seinen Stufen,
den König dort in seiner Schöne seh'-
||: dann jauchzt mein Herz Dir großer Herrscher zu :
wie groß bist Du, wie groß bist Du! :|| ⁽²⁾

ich bin dankbar, dass fast jeder Mensch der Erde die Bibel⁽¹⁾ in seiner eigenen Sprache lesen kann.

Alle Menschen können sich selbst davon überzeugen was in der Bibel geschrieben steht - und 'Antwort' geben.

Mein besonderer Dank gilt Dir Elisabeth und unseren Söhnen⁽³⁾ Michael, Christoph, Johannes für eure Liebe und langjährige Geduld mit mir.

Desweiteren danke ich Ute Eberhardt für die zeitaufwendigen Korrekturen, sowie John Marshall für die Übersetzung ins Englische.

Aber ohne das erste Exemplar, die Zeichnungen und Grafiken, die Du lieber Sohn Christoph gestaltet und im Computer hinterlegt hast, wäre diese Arbeit wohl nicht entstanden.

Günter Gronau

Erlangen, im November 2010

⁽¹⁾ Bibel, Buch der Bücher, Heilige Schrift, Wort Gottes; enthält 66 Bücher, die von 47 'inspirierten' Menschen aller Schichten (vom Hirten bis zum König) während einer Zeitspanne von zirka 1300 Jahren geschrieben wurde.

Die Bibel ist inzwischen ganz oder teilweise in mehr als 2300 Sprachen/Dialekte übersetzt worden und etwa 95% der Weltbevölkerung zugänglich.

Ein sehr großer Anteil des Bibelinhaltes sind prophetische Aussagen, die alle, bis auf die letzten Endzeitprophetien in Erfüllung gegangen sind.

⁽²⁾ Liedtext von C. Boberg

⁽³⁾ Der HERR spricht: „Ich bin der Lehrer deiner Söhne“ - Michael, Christoph, Johannes - „und der Friede deiner Söhne wird groß sein.“

WEITERFÜHRENDE LITERATUR

- Die Bibel (z. B. die Elberfelder Übersetzung; direkt aus hebräischen Kopien des Urtextes)
 - Schwinger J.: Einsteins Erbe - Die Einheit von Raum und Zeit
Herausgeber: Spektrum, Akadem. Verlag, Heidelberg Berlin (2000)
 - Begelmann M., Rees M.: Schwarze Löcher im Kosmos
Herausgeber: Spektrum, Akadem. Verlag, Heidelberg Berlin (2000)
 - Bürke T.: Einführung in die Relativitätstheorie
Herausgeber: Deutscher Taschenbuch-Verlag, München (2005)
 - Batten D.: Fragen an den Anfang - die Logik der Schöpfung
Herausgeber: CLV-Verlag, Bielefeld (2004)
 - Ceram C.W.: Götter, Gräber und Gelehrte
Herausgeber: Rowohl Taschenbuch-Verlag (2004)
 - Snelling A.: Behandlung von Problemen mit radioaktiven Datierungsmethoden U-Th-Pb-Dating: San Excmple of false isochrones
Proc. 3rd Int. Conf. Creat. Pittsburgh, S. 497 - 504 (1994)
 - Snelling A.: The cause of anaomalous potassium - argon - ages for recent andersite flows at Mt. Nyauruhoe, New Zealand and the implications for potassium-argon dating Proe 4th Int. Conf. Creat. Pittsburgh, S. 503 - 526 (1998)
 - Austin S. A.: Grand Canyon - Monument to Catastrophe
Institute for Creation Research, Santee, California (1994)
 - Junker R., Scherer S.: Evolution - Ein kritisches Lehrbuch
Herausgeber: Weyel Lehrmittelverlag Gießen (2001)
 - Bublath J.: Geheimnisse unseres Universums (1999)
Herausgeber: Droemer-Verlag
 - Humphreys R.: Starlight and Time
Herausgeber: Master Books, Green Forest, A.R. (1994)
 - Lahaye T., Jenkins J.B.: Leben wir in der Endzeit? - Biblische Prophezeihungen und ihre Bedeutung für heute
Herausgeber: Projektion J; Gerth Medien GmbH, Asslar (2004)
- Textausszüge auf den Seiten 32/33 aus: Gibt es einen Gott, der an uns interessiert ist? (S. 11...46); Bibelgesellschaft e.V. Selters/Taunus
Bildwiedergabe auf Seite 3 mit Genehmigung von Astrofoto GmbH, Sörth

Denn wir erkennen stückweise, und prophezeien stückweise; wenn aber das Vollkommene kommt, wird das, was stückweise ist, weggetan werden. Als ich ein Kind war, redete ich wie ein Kind, dachte wie ein Kind, urteilte wie ein Kind; als ich ein Mann wurde, tat ich weg, was kindlich war. Denn wir sehen jetzt mittels eines Spiegels, undeutlich, dann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich stückweise, dann aber werde ich erkennen, wie auch ich erkannt worden bin.

Nun aber bleibt Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; die größte aber von diesen ist die Liebe. 1. Korinther 13, 9-13

Groß sind die Taten des HERRN (JHWH), zu erforschen von allen, die Freude an ihnen haben. Psalm 111,2